Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937
1929

156 (7.6.1929) Wandern und Reisen

Visual Library

Wolfach.

Das Herz des Schwarzwaldes.

Von
Hans Brandeck.

Wenn du dir, lieber Leser, den Schwarzwald als einen liegenden Mann vorstellst, dessen Haupt der Gebirgsteil zwischen Baden-Baden und dem württembergischen Frauenbad Liebenzell ist, dann liegt die reizende badische Amtsstadt Wolfach gerade da, wo sich das Herz befindet. Und wohbehütet wie das Menschenherz im Brustkorbe, so liegt der Ort auch trefflich geschützt inmitten der herrlichen Bergwelt, die sich vom massigen Kniebis droben herzieht bis zum Kinzigtale.

Nur wenige Kilometer südlich des Städtchens zieht die Schwarzwaldbahn vorbei, die daselbst den breiten — unsern ganzen Schwarzwald in

Das Rathaus in Wolfach.

zwei Teile, den nördlichen und den südlichen Gebirgsteil, trennenden — Kinzigeinschnitt verläßt und im engeren Gutachtale gen Triberg emporstrebt. Im Tale der rauschenden Kinzig aber windet sich die Bahnstrecke Hausach—Freudenstadt aufwärts gen Nordosten und berührt als ersten bedeutenderen Platz die Stadt Wolfach. Es folgen an genannter Linie, das sich vom Zuge aus heute noch im alten Gewande präsentierende gewerbetätige Städtchen Schiltach, Ausgangspunkt der Sackbahn nach der weltberühmten Uhrenstadt Schramberg, weiter oben das schwäbische Alpirsbach mit einem ehemaligen, gleich nach der Reformationszeit eingegangenen Benediktinerkloster, dessen Baulichkeiten: sehr interessante Kirche im romanischen Stil mit wertvollen Monolithsäulen, sowie guterhaltener Kreuzgang viel besucht werden. Die genannte Bahnlinie hat über die bekannte Kurfremdenstadt Freudenstadt hinaus Durchgangsverkehr mit Stuttgart.

Ein langgestrecktes und vielgestaltiges Schwarzwaldtal, vom Wolfbache durchflossen, findet beim „Herz des Schwarzwaldes" seinen Abschluß. Die Wolf sammelt ihre ersten Wasser im Wolfwalde, hart an der Alexanderschanze gelegen, die mit 975 m den höchsten Rückenbuck des Kniebismassivs darstellt. Das muntere Gewässer grüßt in seinem nach Süden gerichteten Laufe bald die vornehme Welt im weitberühmten Sauerbrunnen Bad Rippoldsau, dessen prickelnde Quellen man schon im Jahre 1150 geschätzt hat, durchfließt dann das langgezogene Schapbachtal mit seinen malerischen Häusergruppen und den lieblichen, in schmucker Tracht herausgeputzten „Maidlen": heißt dann „Wolfach" und gibt so unserer Amtsstadt, bei welcher Mutter Kinzig die wilde Kniebistochter in ihre Arme nimmt, den Namen.

Es ist ein altes Städtchen, dieses Wolfach und bestund als menschliche Siedelung gewiß schon längere Zeit, bevor sich die Herren von Wolf-

Schwarzwälderin aus dem Wolfachtal.

ahe auf einer kleinen Erhebung im Wolftale zwischen der späteren Stadt und dem Dorfe Oberwolfach eine bescheidene Bergfeste bauen ließen.

Seit ungefähr 1250 mit Stadtrechten ausgestattet und ummauert, kam der Ort schon 1296 durch eheliche Verbindung des Stammhauses mit dem bekannten Grafengeschlechte der Fürstenberger in den Besitz der letzteren und blieb diesen als Hauptort der Herrschaft Kinzigtal bis zum politischen Restaurationsjahre 1805, da es im Rahmen des Fürstentums Fürstenberg an Baden fiel. Seine Geschichte ist die eines Obervogteiamtsstädtchens der alten Zeit, reich an inneren Begebenheiten und kleinstädtischem, durch viele eigenartige Sitten und Gebräuche abwechslungsreich gestaltetem Leben. Und die dicke Chronik der Stadt weiß von mancherlei Dingen dieser Art zu berichten, auch von den Kämpfen der Bürgerschaft um alte Rechte, von vielen Landgerichtstagungen, Hexenprozessen, von zahlreichen Justifizierungen durch das Schwert, am Galgen draußen und auf dem Scheiterhaufen. Von den Reformationsvorgängen wild umbraust und von den Kriegsereignissen im 17. und 18. Jahrhundert ziemlich mitgenommen, teilte die Stadt in ihren vergangenen Tagen das Geschick aller Orte, die an sogenannten Heerstraßen gelegen sind.

Alte Gassen in der inneren, früher befestigten Stadt sowohl wie in der Vorstadt, in welch letzterer auch die aus dem Jahre 1470 stam-

Ausflug ins Albtal.

Von Ettlingen bis zum Dobel.

Der Karlsruher steigt an der Reichsstraße ins Bähnle und fährt ins Albtal. Denn er weiß, daß im Albtal alles noch viel schöner grünt und blüht und duftet, als um Karlsruhe herum, und daß er dort nach Belieben Schatten und Kühle findet, wenn ihm die Sonne zu warm auf den Pelz brennt, und daß der Albtalwind die Schnaken, diese elenden Blutsauger, nicht aufkommen läßt.

Nach der Meinung der Geologen entspringt die Alb am Axtloh im Gebiet der Teufelsmühle und mündet auf der Höhe von Teutschneureut in den Rhein. Für den Karlsruher fängt das Albtal bei Ettlingen an und hört bei Herrenalb auf. Ettlingen ist also für ihn das Einfallstor ins Albtal. Auch wenn es das nicht wäre, würde es seine Sympathien haben. Denn es besitzt etwas, was ihn schon um deswillen anzieht, weil es seiner städtebaulich jungen Vaterstadt fehlt: die Patina des Alters. Freilich hat's mit dieser Patina einen kleinen Haken: sie existiert nur noch in der Ueberlieferung, in der Geschichte. In der Wirklichkeit haben die Kriege des 17. und 18. Jahrhunderts dafür gesorgt, daß von dem Alten nicht allzuviel übriggeblieben ist. Am 15. August 1689 wurde die ganze Stadt von General Lanion in Schutt und Asche gelegt. Von der alten Stadtbefestigung sind nur noch Reste, einige Stücke der Stadtmauer und der Lauerturm, vorhanden. Doch trägt die Stadt bei aller neuzeitlichen Entwicklung vielfach noch ihr altertümliches Gepräge. Auch in den verhältnismäßig jüngeren Baulichkeiten, wie dem Schloß aus dem Anfang des 18. Jahrhunderts, dem Rathaus von 1738, der Martinskirche, deren Chor noch aus der Mitte des 15. Jahrhunderts stammt, der Herz-Jesu-Kirche, der Festhalle usw., hat sie interessante Sehenswürdigkeiten aufzuweisen. Eine kulturgeschichtliche Merkwürdigkeit ersten Ranges besitzt die Stadt in ihrem Narrenbrunnen vom Jahre 1549.

Wandert man auf der Albtalstraße, oder dem oberhalb der Straße im Walde hinziehenden Fußwege, auf dem man den Belästigungen durch den starken Autoverkehr ausweichen kann, flußaufwärts, so gelangt man in ¾ Stunden zur Station Busenbach und dem erhöht liegenden Dorfe gleichen Namens. Das alte, schon im 13. Jahrhundert in Herrenalber Urkunden erwähnte Dorf, mit sehenswerter neuerer Kirche, wird von den aus dem Pfinztal ins Albgebiet Wandernden gerne berührt. Von hier auf der Höhe weitergehend ist man in 20 Minuten in dem als Station für die nahe Ruine der Barbarakapelle vielbesuchten, einen guten Ruf als Luftkurort genießenden Reichenbach. Ein kurzer Spaziergang durch schönen Hochwald führt von hier nach Etzenrot, das ebenso wie das nahe Spielberg vorwiegend aus kulinarischen Gründen von Karlsruher Wanderern, besonders der älteren Jahrgänge, die die leichte Erreichbarkeit lockt, aufgesucht wird. Von Spielberg führt ein Fußweg durch den Wald wieder hinunter zur Talsohle, die man bei Station Spielberg-Schöllbronn, nach dem dort befindlichen Kurhaus kurzweg Fischweier benannt, betritt. Fischweier ist Ausgangspunkt für Wanderungen in das schöne Moosalbtal und steht vor allem bei der badelustigen Jugend in gutem Klang.

In knapp 10 Minuten währender Fahrt bringt das Bähnle den Ausflügler, der es nicht vorzieht, im Schatten des Waldes auf gutem Fußwege dahin zu wandern, nach Marxzell, dem noch im vorigen Jahrhundert nur aus einer Mühle und einer Wallfahrtskirche bestehenden, in der Neuzeit immer mehr aufblühenden Luftkurort an der Mündung des Maisenbachtals. Schon 1245 wird die Mühle erwähnt. Im Mittelalter stand hier noch eine Badstube, ein Wirtshaus und eine Eisenschmiede. Der Ort ist Stützpunkt für Wanderungen ins Holzbachtal, ins Gebiet der Enz und weiter ins Albtal hinauf.

Auf gut markiertem Schwarzwaldvereinsweg gelangt man von hier über Spielberg und Neusatz nach Dobel. Der Ort ist nicht nur als Sommer-, sondern auch als Winterkurort weitbekannt und stark besucht. Von dem sog. „Reservoir", in der Nähe der neuangelegten Sprungschanze, hat man eine prächtige Aussicht. Dobel ist ein Knotenpunkt ersten Ranges für Wanderungen im Gebiet der Enz- und Albtalhöhen. Der Höhenweg II Pforzheim—Waldshut führt durch den Ort.

Einige schöne Wanderungen im Gebiet des Albtals sind die folgenden:

1. Von Ettlingen (121 m) über den Hasenberg (275 m) nach Busenbach (232 m). Von hier hinüber nach Reichenbach (264 m) und durch schönen Wald auf Straße oder Fußweg zur Station Busenbach der Albtalbahn (163 m). (1¾—2 Std.)

2. Von der Station Busenbach nach Reichenbach, durch den Wald nach Etzenrot (273 m), auf der „alten Straße" aussichtsreich nach Spielberg (343 m) und auf gutem Fußweg hinunter nach Station Spielberg-Schöllbronn (Kurhaus Fischweier — 220 m). (1¾—2 Std.)

3. Von Ettlingen über Spessart (310 m), Schöllbronn (333 m) und den Rimmelsbacher Hof (377 m) nach Völkersbach (412 m). Zurück durch das hübsche Tal der Moosalb nach Fischweier. (3½—4 Std.)

4. Von Herrenalb (363 m) aufwärts zum Höhenweg II und durchs Mannabachtal zur Eyachmühle (477 m; Wirtschaft). Von hier über die Felswildnis der Volzemer Steine auf den Dobel (687 m; Aussicht). Weiter über Neusatz ins Holzbachtal und an vielen Sägmühlen vorüber nach Marxzell (253 m).

KARLSRUHE

Auskunftsstellen des Verkehrsvereins: Hauptbahnhof, Kaiserstr. 159, Eing. Ritterstr., Tel. 1420. — Zweigauskunftsstelle Kiosk a. Hotel Germania. Führer, Stadtpläne, Adreßbücherein sicht, Hotelnachweis, zusammengestellte Fahrscheinhefte (MER-Reisen), Bettkarten, Flugscheine, Reise- u. Gepäckversicherung, Straßenbahn-, Konzert- u. Theaterkarten.

Karlsruhe
Hotel u. Speise-Restaurant Nowack
angenehmes Familienlokal
empfiehlt seine geräumigen Lokalitäten. Ia Küche. Best gepfl. Weine. ff. Moninger Biere. Eigene Schlachtung. Besitzer: L. Frank u. Frau.
Abonnenten-Preis: 12 Karten zu 10 Mark.

Karlsruhe
Restaurant zur Wacht am Rhein
Gartenstraße 2. Telephon 497.
Eig. Schlächterei mit elektr. Betrieb. ff. Schrempp-Printz-Biere. Prima Weine.
Inh.: Frau Georg Schmitt. Wwe.

Inmitten schönster Waldungen und guten Straßen zu prächtigen Spaziergängen liegt der beliebte Ausflugsort
Etzenrot im Albtal Empfehle mein neu eingerichtetes **Café**
den Ausflüglern u. Vereinen zum gemütl. Aufenthalt. Besitzer: A. Martin, Bäckerei, Konditorei u. Café.

Reichenbach (Albtal)
Gasthaus, Pension und Metzgerei **„ZUR KRONE"**
Tel. 234 Ettlingen — Erstes und ältestes Haus am Platze — Altbekannte gute Küche — ff. Weine, Münchener und Schrempp-Biere — Fremdenzimmer — Nebenzimmer — Zwei große Säle, für Vereine bestgeeignet — Radio — Bad — Pension v. 5 Mk. an.
Besitzer: Johann Weber.

Albtal. Luftkurhotel Fischweier
Bahnstation Spielberg-Schöllbronn, direkt an der Bahn. Herrliche Lage, direkt am Wald. Schöne Fremdenzimmer mit guter Verpflegung. Reine Weine. Saal und Nebenzimmer mit Klavier. Auto-Garage. — Tankstelle. Pension von 5 Mark ab. Telephon 6 Marxzell. Besitzer: Karl Maier.

Spielberg (Albtal). Gasthaus zur Sonne
Schönster Ausflugspunkt. 25 Min. von Bahnstationen Spielberg-Schöllbronn oder Etzenrot. Eigene Metzgerei. Gute Küche u. Getränke. Großer Saal. für Vereine und Ausflügler bestens empfohlen.
Besitzer: Karl Kirchenbauer.

Marxzell (Albtal)
Gasthaus und Pension „Zur Marxzeller Mühle"
Vollständig neu erbaut. Moderne Fremdenzimmer. Fließendes Wasser. Zentralheizung. Heizbare Auto-Garage. Telephon 2. Inh.: Hermann Kraus.

Marxzell / Albtal, nördlicher Schwarzwald
Hotel Schönblick
Gut bürgerl. Haus. Vorzügliche Küche. Waldreiche Lage. Mäßige Preise. Telephon Nr. 3.
Besitzer: Ludwig Neuer.

Herrenalb
Christl. Hospitz „Grüner Wald"
Gute Küche. 4 Mahlzeiten. Stille Lage. Schöne Zimmer, z. T. fließendes Wasser. Billige Preise. Telephon 24. Prospekt gratis.

Herrenalb
Pension schöne Aussicht
6 Min. v. Bahnhof. Schönste, aussichtsreiche Lage. Direkt am Walde, ruhig und staubfrei. Vorzügl. Verpflegung. — Pension von 5.50 an. Telephon 44.
Besitzer: Ludw. Waidner.

Herrenalb Hotel Mayenberg
Einziges Hotel erhöht am Walde gelegen.
Fließendes Wasser. Privatbäder.
Neue Hotelhalle. Telephon 28.
Besitzer: O. Zobel.

Wandern und Reisen
die wöchentliche Beilage des KARLSRUHER TAGBLATTES
ist für Kur- und Bade-Verwaltungen, Erholungsstätten, Hotels und Pensionen
das beste Werbemittel

Dobel (720 m ü. M.) Höhenluftkurort im württemberg Schwarzwald zwischen Wildbad und Herrenalb
Kurhotel SONNE
Erstes Haus am Platze. Fließendes Wasser. Glasveranda. Terrassen-Restaurant und Liegehalle. Telephon Nr. 2. Besitzer: Emil Bossinger.

Höhenluftkurort Dobel
Pension Wacker
Vollkommen neueingerichtetes, modernes Haus. Fließendes Wasser. Zentralheizung. Mäßige Preise. Telephon Nr. 7.

Dobel
Gasthof zum Waldhorn
Am Walde gelegen. Ruhige, aussichtsvolle und staubfreie Lage. Altrenommiertes Haus mit guter Küche u. Getränke. Pensionspreis von Mk. 4.50 an. Telephon Nr. 20. Besitzer: Karl Hoerter.

Dobel
Gasthaus u. Pension Zum Rößle
Ruhige, staubfreie Lage. Schöne, luftige Fremdenzimmer. Pension von 5 Mark an. Telephon Nr. 3.
Besitzer: E. Barth.

BÜHLERTAL
Gasthaus zum Löwen. — Metzgerei.
Besitzer: Reinhard Grethel.
Vollständig neu erbautes Haus. Schöner Saal für Vereine und Gesellschaften bestens geeignet. Herrliche Fremdenzimmer. Vorzügliche Küche. Reine Weine. Ia Schrempp-Printz Biere. Autogarage.
(Telephon 152 Amt Bühl.)

mende katholische Stadtkirche steht, mahnen heute noch an die frühere Zeit; vor allem aber das ehemalige Schloß der Fürstenberger, durch dessen Torbogen man mit der Kinzigtalstraße von Hausach her ins Städtchen einzieht, mit sehenswerter Schloßkapelle, Sälen und dem das stattliche Gebäude gegen den Fluß flankierenden historischen Hungerturm. Da das Tal hier sehr schmal ist, bildete der breite Schloßkomplex einen wirksamen Talriegel gegen anstürmende Feindesmassen.

In die neueren Verhältnisse hat sich Wolfach wohl hineingefunden. In seiner breiten, sich oberhalb des Rathauses zum Marktplatze erweiternden Hauptstraße stehen ansehnliche und leistungsfähige Geschäftshäuser, modern ausgestattete, gutgeführte Gasthöfe. Hübsch und wohlhabenden Bürgersinn zeigend, präsentiert sich das neue Rathaus. Seine Vorgänger waren Laubenhäuser; eine vielbewegte Stadtgeschichte spielte sich in ihnen und um sie ab, und als gerichtliche Dingstätte sahen sie durch manche Jahrhunderte hindurch Vorgänge des Rechts und des Leids. Feuersnot entrückte sie wie viele andere Menschenwerke der neueren Zeit.

Als Mittelpunkt eines der größten Amtsbezirke Badens — dessen Ausdehnung erstreckt sich vom Dörflein Badisch-Kniebis bis über die Stadt Hornberg hinaus und umfaßt ein riesiges Waldgebiet von über 51 100 Hektar — hat das Städtchen regen Verkehr aus der Umgebung, wird aber auch von Touristen und Reisenden jeder Art sehr viel aufgesucht. Seine Lage inmitten herrlicher Bergwelt, die wundervolle Ausflugsmöglichkeit weit in der Runde, die Nahspaziergänge auf die unmittelbar am Rande der Stadt hochstrebenden Berge mit reizvollen Niederblicken, die geschätzten Einrichtungen des Kurortes, das Kiefernadelbad, die neue Wasserheilanstalt nach Kneipp'schem Muster, nicht zuletzt die Geselligkeit der biederen Wolfacher führen der schmucken Stadt immer mehr Freunde von auswärts zu, und jeder, der einmal dort geweilt, kehrt immer wieder gerne zurück in die Stadt am Zusammenflusse der Kinzig und der Wolf.

Höhenwanderungen im Schwarzwald.

Drei gutmarkierte staubfreie Höhenwege führen über die vielgestaltige Bergwelt des Schwarzwaldes bis zum Oberrhein. Der Höhenweg I hat eine Länge von 322 Km. und berührt bei einer durchschnittlichen Höhe von 1000 Meter ü. M. die höchsten Erhebungen des bis zu 1500 Meter ansteigenden schönen südwestdeutschen Waldgebirges. Wunderbare Fernsichten erschließen sich dem Wanderer, Tallandschaft und Höhenromantik zaubern immer neue Bilder hervor. Nervenstärkende, belebende Höhenluft und heilkräftige Höhensonne erfrischen Geist und Körper. Plätschernde Quellbäche begleiten den Wanderer überall, Gebirgsseen laden zum erquickenden Bade ein. Wer Steigungen vermeiden will, kann die aussichtsreichen Hochtäler bequem mit den hochinteressanten Gebirgsbahnen oder den zahlreichen Postkraftwagenlinien mühelos erreichen. Eine Auswahl der beliebtesten Wanderpläne mit Tageseinteilung und Marschzeit ist in einem neu erschienenen, mit einer Skizze der Höhenwege ausgestatteten Faltprospekt „Höhenwanderungen im Schwarzwald" enthalten, der kostenlos durch den Badischen Verkehrsverband Karlsruhe erhältlich ist. (Von gleicher Stelle kann auch ein illustrierter, 128 Seiten starker „Wegweiser und Hotelführer" mit kleiner farbiger Reliefkarte gegen Einsendung von 30 Pfg. bezogen werden.)

Ein verborgenes Kleinod.

Die Rötenbachschlucht im südlichen Schwarzwald.

Das Dorf Rötenbach im südlichen Schwarzwald an der Höllentalbahn Donaueschingen—Freiburg, unweit Neustadt i. Schw. gelegen, war noch vor wenigen Jahren ziemlich unbekannt, allmählich haben es aber Fremde, die in der herrlichen Schwarzwaldluft Erholung suchten, gefunden und mit der Erschließung der Rötenbachschlucht wurde es auch dem wanderfrohen Publikum bekannt.

Das Dorf ist nach seinem Bach benannt und dieser ist auch seine schönste Zierde. Mit Anmut windet er sich von Friedenweiler her zwischen Tannenwälder hindurch. Seine klaren Wellen fließen lustig über das Urgestein weg und graben manchem Steinriesen tiefe Furchen in den Nacken.

Unterhalb dem Dorf breitet sich ein liebliches Wiesental in zauberhafter Schönheit aus; hier hat das Bächlein keine Mühe, aber weiter unten gab es schon schwere Arbeit zu verrichten und allmählich entstand die Schlucht, die sich bis zur weitbekannten und vielbesuchten Wildgutachschlucht hinabzieht. Eine Wanderung durch diese entfaltet den ganzen Zauber eindruckvollster und wilder Schwarzwaldromantik, sie entzückt immer wieder durch stets wechselnde Bilder im tiefen Waldesgrunde. Das Bächlein zeigt aber auch, daß es Macht hat, es wird machmal zum wilden Bach und reißt gewaltige Steine und Baumstämme samt dem Wurzelwerk mit sich in die Tiefe. Seine Spuren lassen dies deutlich erkennen. Tosend und schäumend stürzen die wilden Wasser des Rötenbachs in vielen Windungen, kleinen und großen Wasserfällen in malerischer Art der Gutach zu. Im Laufe der Jahrtausende haben sie sich in tiefer Schlucht und engem Bett durch das feste Urgestein hindurchgenagt und mächtige Felswände und Geröllhalden, bestanden mit uraltem Nadelwald, der noch nie eine Axt gesehen hat und auch künftig keine sehen soll, geben ihm beiderseits bis zur Wutach hinunter das Geleit. Modernde Stämme alter Baumriesen, so wie sie die Natur einst und heute noch in ihrem Vorgehen von sich aus gefällt, an den Steilwänden abgebrochene Felstrümmer, von Hochwasser und Eisgang zusammengetragene Baumstümpfe und allerhand Geschiebe vervollständigen in wirrem Durcheinander das Bild, das die Naturgewalten im Wandel der Zeiten geschaffen.

Die Schlucht war in früheren Jahren fast unzugänglich, sie ist aber jetzt durch einen schönen Pfad am Bach entlang erschlossen. Männer vom Schwarzwald, von Rötenbach und Umgebung haben im vergangenen Jahre Kunstbauten im felsigen Tal geschaffen. Der Pfad wechselt gezwungen durch steile Felswände, fünfmal auf Stegen das Ufer und umgeht in zwei Galerien den etwa in der Mitte liegenden prächtigen Wasserfall.

Dieser neue, an alpine Verhältnisse mahnende Pfad erschließt eine so ruhige und erhabene Natur, daß man nur staunen muß, welch Kleinod hier unmittelbar neben dem vielbegangenen Höhenweg Pforzheim—Basel verborgen lag. Als eine weitere Sehenswürdigkeit zählt die im Wolfloch bei Rötenbach stehende große Tanne, sie ist 257 Jahre alt und hat eine Höhe von 45 Meter. Die Rötenbachschlucht wird von Touristen, von Donaueschingen herkommend, am besten mit einer Wanderung durch die Wutachschlucht verbunden, mit Eingang von Döggingen oder Bachheim an der Höllentalbahn gelegen. Von Bad Boll kommt man zur Schattenmühle und von dieser wutachaufwärts über Stallegg den erwähnten Höhenweg benützend zur Einmündung des Rötenbaches. Wer von Neustadt kommt, steigt in Kappel-Gutachbrücke aus geht wutachabwärts bis zur Einmündung des Rötenbaches.

Im Ort Rötenbach findet man in guten behaglichen Gasthöfen Unterkunft und waren die Bewohner des Ortes einst ob ihres Kunstsinnes in der Glasmalerei bekannt. Rötenbach ist aber auch als Grenzort zwischen Schwarzwald und Baar bemerkenswert; es ist das erste Wäldlerdorf wenn man von Donaueschingen herkommt. Das benachbarte Städtchen Löffingen, nur eine Stunde von Rötenbach entfernt, liegt schon ganz in der Baar. Mit dieser Scheidung wechselt merkwürdigerweise auch die Sprache der Bevölkerung. Während der Löffinger sagt: „I ha no witt hoam", sagt der Rötenbacher: „I ha no witt haim"! Die Löffinger werden daher im Volksmund „Schwobe" genannt, während die Rötenbacher als Schwarzwälder angesprochen sein wollen.

Möge es recht vielen Wandergenossen und Erholungssuchenden vergönnt sein, die Schönheiten der Schlucht und das gastliche Dorf kennen zu lernen. O. T.

Vorschlag für die Sonntagswanderung.

Neustadt a. Hardt — Hohe Loog — Calmit — Maikammer-Kirrweiler. (4½ Std.)

Mit Bahn nach Neustadt a. H. (Sonntagskarte 2. Kl. 4.50, 3. Kl. 3 Mk.), Karlsruhe ab 5.45 (Neustadt an 7.25), 6.45 (8.24, Eilzug bis Landau, Zuschlag 2. Kl. 1.—, 3. Kl. 0,50 Mk.). Von Neustadt (142 Meter) aussichtsreich mit roter Markierung zum Hohe-Loog-Haus des Pfälzerwaldvereins. Der Gipfel der Hohen Loog (620 Mtr., Aussicht) ist etwas abseits. Von hier weiter mit der roten, später eine Zeitlang mit der weißen Markierung auf den Gipfel des Calmit (683 Mtr., große Hütte des Pfälzerwaldvereins, Aussicht auf Pfälzerwald und Rheinebene), Abstieg über das interessante „Felsenmeer" und die St. Martiner Hütte (Aussicht) nach St. Martin (berühmter Weinort) und zur Station Maikammer-Kirrweiler. Rückfahrt 16.44 (Karlsruhe an 19.09), 18.32 (20.46), 19.58 (22.45 bezw. — Eilzug ab Landau — 22.07), 22.03 (23.46). — Paß oder grüner Personalausweis!

Bücherschau.

Der Schwarzwald, seine Bäder und Kurorte. Der Verein Schwarzwälder Gasthofbesitzer versendet zurzeit, wie alljährlich, seinen sehr schönen Faltprospekt, Ausgabe 1929, mit vielen Abbildungen und vierfarbiger Reliefkarte. In übersichtlicher Anordnung kann aus dem Prospekt alles für den Kurfremden und sonstigen Schwarzwaldbesucher Wissenswerte entnommen werden. Unter den einzelnen Orten werden aufgeführt: die speziellen klimatischen Verhältnisse, die Sportmöglichkeiten, die Höhenlage, die Zufahrtswege usw. Außerdem bringt der Prospekt auch die Aufführung der einzelnen Hotels auf dem Schwarzwald nebst deren Preise, sowie nähere Angaben über Komfort und Ausstattung der einzelnen Häuser. Der Prospekt ist kostenlos erhältlich durch sämtliche Reise- und Verkehrsbüros, sowie durch die Geschäftsstelle des Vereins Schwarzwälder Gasthofbesitzer in Furtwangen (Hotel Grieshaber).

Baden-Baden
Kurhaus Tannenhof
Haltestelle Schirmhofweg. Telephon 293. Herrliche Lage. Kaffeerestaurant, eigene Konditorei, große Terrasse, Liegewiese am Walde. Wochenend.
Leitung: Frau A. Aschoff.

Baden-Baden
Kur- und Badehaus
Darmstädter Hof
Thermalbäder aus der Ursprungsquelle im Hause. Pension von 9.50 bis 12 Mk. Zimmer mit fließendem Wasser. Lift. Tel. 198. Näh. durch die Verwaltung.

Gernsbach
Hotel Löwen (Pension)
Mit neuerbautem Nebenhaus. Fließendes Wasser. Zentralheizung. Großer Saal für Vereine und Gesellschaften. Mäßige Pensionspreise. Tel. Nr. 81.
Besitzer: Ludwig Singer.

Gernsbach im Murgtal
Hotel zum goldenen Stern u. Hirsch
Fließendes kaltes u. warmes Wasser. Zentralheiz. Altdeutsches Restaurant mit den Murgtalsagen. — Telephon Nr. 1. — Nach Dienstschluß über Amt Baden-Baden.

Gernsbach/Scheuern (Murgtal)
Kurhaus Sternen
Neuzeitlich eingerichtet. Herrliche, staubfreie Lage. Neurenovierte Speisesäle (80 u. 120 Personen fass.) Gartenterrasse. Vorzügl. Küche. Reelle Weine. Telephon Nr. 121. Mäß. Preise. Prosp. kostenlos.
Besitzer: Frz. Mauch.

Besuchen Sie Scheuern! Die Perle vom Murgtal!
Gasthaus zum Auerhahn
Neuerbautes Haus. Moderne Fremdenzimm. Fließ. Wasser. Bad i. Hause. Großer Saal. Bestempfohlen für Vereine. Tel.: Posthilfstelle. Bes.: Otto Fritz.

Gausbach (Murgtal)
Gasthof-Pension Waldhorn
Altrenommiertes, bestgeführtes Haus. Fremdenzimmer. Forellenfischerei. Garage. Post und Telephon im Hause. Besitzer: Karl Maier.

Schönmünzach
Hotel Waldhorn
Altbek. Haus, unmittelbar am Tannenhochwald und an der Murg. Garage. 60 Zimmer. 90 Betten. Erstkl. Küche. Mäßige Preise. Telephon Nr. 5. Prospekte durch die Besitzer: Scherer & Bader.

Kirschbaumwasen
Gasthof-Pension zum „Waldeck"
am Murgstauwerk, in schönster Lage des Murgtals, inmitten der herrlichsten Tannenwaldungen. — Eig. Forellenfischerei. — Kalte u. warme Bäder. — Vorzügliche Verpflegung. — Neu renoviert. — Pensionspreis von 5 Mk. an. — Teleph. und Post im Hause.
Besitzer: Wilh. Bäuerle.

Besucht Ottenhöfen den idealen Schwarzwaldkurort!
Prospekte durch den Verkehrs- u. Verschönerungsverein.

Ottenhöfen
Autovermietung Joh. Roth
Am Bahnhof. Telephon 211 Kappelrodeck. Vermietung erstkl. Autos. — Gesellschaftswagen, 6-, 18- und 20-Sitzer. Garage. — Fremdenzimmer zu vermieten.

Ottenhöfen
Gasths. Waldhaus Edelfrauengrab
Station Ottenhöfen
vom Bahnhof 30 Minuten entfernt. Staub- und nebelfreie Lage. Gute Verpflegung. Mäßige Preise. Elektr. Licht. Telephon 302 Kappelrodeck.
Besitzer: F. Friderich.

Mittenmaiers Kurhaus / Allerheiligen
Der ideale Erholungsaufenthalt im nördl. bad. Hochschwarzwald. 620 m ü. M. Interessante Klosterruine und wildromant. Wasserfällen. Gefallenendenkmal des Bad. Schwarzwaldvereins. Forellenfischerei. Tennisplatz. Tägl. Autoverbindungen ab Bahnstationen Ottenhöfen u. Oppenau. Tel. 205 Oppenau. Prospekte. Pension von 6.50 Mk. an.

Lautenbach im Renchtal
An der Bahnlinie Appenweier—Peterstal.
Schönster u. ruhigster Sommeraufenthalt.
Gasthaus-Pension „Zum Schwan"
Gut bürgerliches Haus. Schöne Fremdenzimmer. Beste Verpflegung. Reine Weine. Ulmer Biere. Forellen. Garten. Garage. Pension von 5 Mk. an. Telephon 45 Oberkirch. Besitzer: J. B. Sester.
Gasthaus-Pension „Zur Sonne"
Das neuerbaute Haus bietet Kurgästen jede Annehmlichkeit, bei bester Verpflegung. Eigene Metzgerei. Tel. 55 Oberkirch. Pension v. 4.50 Mk. an.
Besitzer: Hermann Kohler.
Hotel STERNEN
nächst den Waldungen. Erstes Haus am Platze. Vorzügliche Verpflegung. Pension von 5 Mk. an. Große Säle für Vereine. Telephon Oberkirch 58.
Besitzer: Ludwig Kimmig.

Bad Griesbach-Renchtal
Hotel Adlerbad u. Tannenhof
Bekannt gut bürgerliches Gasthaus. Quellen und Bäder im Hause. Teleph. Nr 1. Bes.: Franz Nock.

Lierbachtal-Oppenau
„Gasthaus zur Blume"
Telephon: Oppenau 240.
3 Kilometer von Oppenau entfernt. Im romantischen Lierbachtal. Gute Küche. Reine Weine. Forellen.
Inh.: Hermann Arnold.

Lierbachtal-Oppenau
Kurhotel TAUBE
Romantisch gelegen. Mit Station Oppenau (3 Kilometer) Kraftpostverbindung. Prospekte.
Besitzer: E. Spinner.

Bad Peterstal
Gasthof-Pension Zum Schwanen
Gut bürgerliches Haus. Schattiger Garten. Kegelbahn. Mäßige Pensionspreise.
Eigene Konditorei und Kaffee.
Erstklassige Backwaren usw. Telephon 27.
Besitzer: L. Huber.

Wildbad — Windhof
Behaglicher Familiengasthof. 5 Minuten oberhalb der Enzanlagen.
Freie, ruhige Lage — Großer Garten mit geschützter Veranda.
Café
Beste Verpflegung. Pensionspreis von Mk. 7.— an.
Fernspr. Nr. 5. Besitzer: Fr. Treiber.

Enzklösterle (bei Wildbad, 602 m über Meere)
Gasthaus u. Pension Zur Enztallust
In ruhiger, herrlicher Lage, umgeben von Hochtannenwaldungen. — Modern eingerichtete Zimmer. — Wein- u. Bier-Restaurant. — Schöner Garten. — Bekannt vorzügl. Verpflegung. — Eigene Metzgerei. Tel. Nr. 4. Stets frische Forellen. — Pension 5 Mk.
Besitzer: Georg Grötzinger.

CALW im württemb. Schwarzwald
Tage köstlichen Naturgenusses bringt Ihnen ein Aufenthalt in Calw. Einzigschöne Wanderungen im herrlichen Nagoldtal oder auf den Höhen des Schwarzwaldes. Gelegenheit zu sportlicher Betätigung aller Art. Vorzügliche Verpflegung von 3.50 bis 8.— Mk. Fremdenverkehrsverein.

Hirsau / B. DÜRR
Naturheilpraktiker für alle Krankheiten. Spezialbehandlung: Gallensteinabtreibung 1. Tag. Magengeschwüre, chr. Magen- u. Darmleiden. Krebs im 1. Stadium. Nieren. Ischias. Gicht. Rheumatis. Arterienverkalkung. Kopfschmerzen aller Art. Neuralgie. Nerven-. Augen- u. Ohrenleiden. alle tuberkulöse Krankheiten u. Blutvergiftungen, sowie Frauenleiden u. Wechseljahre etc. Tel. 137. Amt Calw. Sprechstunden: Sonntag. Montag. Dienstag.

Schloß Sanatorium Wildberg
430 m. für innere-, Nervenkranke. Frauenleiden in Wechseljahren. Erholungsstation. Jahresbetrieb. Schwestern im Hause. Moderne physikalische Heilfaktoren. Liegehallen. freie Lage über dem Nagoldtal. Diätische Küche. individuelle. auch seelische Behandlung. Staubfrei. Größte Ruhe. viel Sonne. Linie Pforzheim—Horb—Eutingen. Prosp. durch die Sanatoriumsverwaltung.
Leitender Arzt: Geh. Sanitätsrat Dr. W. v. Noorden.

Göttelfingen / Gasthof u. Pension zur Traube
O.-A. Freudenstadt — 780 m ü. M. — Höhenluftkurort
Neu eingerichtete Fremdenzimmer, fließ. Wasser, Bad. Bahnstation Altensteig. Auto-Verbindung nach Altensteig, Freudenstadt und Wildbad. Bes. Gottfr. Seyfried. Telefon Nr. 13.

Pension Wiedmann, Huzenbach
im Schwarzwald. Bahnstation. Renovierte Fremdenzimmer. Gut bürgerl. Küche. reelle Weine. ruhige Lage. Pension 4.50 Mk. Bes.: G. Wiedmann.

Honau am Lichtenstein
Luftkurort im tief eingeschnitt. Echaztal. Schöne Spazierwege inmitten ausgedehnter Buchenwälder. Günstiger Ausgangspunkt für schöne Ausflüge in die Umgebung. Gute Verpfl. in Gasthöfen. (Forellen.)
Prospekte durch das Schultheißenamt.

HAGNAU a. B.
„Pension Seeperle"
Schönes Fremdenheim mit Garten und See- und Alpensicht. Prospekte frei.

Bergzabern ◆ Gasthaus mit Kurbetrieb Ph. Naßhan
Gute Küche — Reine Weine — ff. hell und dunkel Bier aus der Parkbrauerei Pirmasens.
Schöne Fremdenzimmer mit Pension.
Tel. 70. Mäßige Pensionspreise. Tel. 70.

Borkum Strandhotel Frisia
in ruh. Lage, Hamburger Küche, auf Wunsch Diätküche. Bes. E. Backhaus, Telefon 347.

BAD BRÜCKENAU
Staatliches Mineralbad Bayern/Unterfranken
Auskünfte und Prospekt durch das staatliche Mineralbad
für Nieren-, Harn- u. Blasenleidende
„Wernarzer Heil-Quelle"
STAHL- UND MOORBAD
erprobt gegen
Frauenleiden und Blutarmut
KURZEIT: MAI-OKTOBER JAGD U. FISCHEREI

Ein Schrei aus vier Menschenkehlen, ein grelles Aufwiehern der wütenden Bestie, ein dumpfes Zusammenprallen wuchtiger Leiber, und Roß, Reiterin, Schiffersmann wälzten sich als wütender Knäuel auf dem Uferrasen.

Schnaubend, keuchend sprang der Rappe in die Höhe, stand zitternd, schäumend.

Die beiden Menschen aber erhoben sich nicht, sie blieben liegen.

Als Vater Balschuweit und Frau Anna sich von ihrem ersten Entsetzen erholt hatten, überlegten sie, daß nichts anderes zu machen sei, als die beiden Verletzten in die Kajüte der Zille zu tragen und auf das dürftige Ehelager zu betten, im Grase konnte man sie ja nicht liegen lassen, denn es laute stark, und vom Kanal stiegen dicke Nebelschwaden auf.

Erst den Mann, er blutete ein wenig aus einer Stirnwunde, aber das konnte es nicht sein, was ihn besinnungslos niedergeworfen, das mußte innen stecken.

Und dann die feine Dame im langschleppenden Tuchkleid.

Am linken Unterschenkel waren ihr beide Knochen im Sturz gebrochen, das war leicht zu merken.

Und nach einer Viertelstunde keuchenden Bemühens lagen sie nebeneinander noch immer bewußtlos, der Schiffer und die Reiterin, in der dumpfen Kajüte, matt bestrahlt vom trüben Lichte der Schirmlampe, die von der Balkendecke baumelte, neben dem plumpen Kasten, in dem der Säugling schlummerte.

Was nun?

„Du mußt den Doktor holen, Annuschka!" sagte Vater Balschuweit, „meine Beine sind nicht schnell genug".

„Wo soll ich Doktor finden?"

„Mußt immer langs den Kanal jehn, Annuschka, und wenn Häuser kommen, das is Gefängnis Plötzensee, da jiebt's Doktor." So der Alte, die Pfeife noch immer zwischen den Zahnstummeln — nicht mal kalt geworden war sie bei Schreck und Mühsal.

Und Frau Anna ging.

Dem Alten fiel's bei, daß das Pferd noch draußen umherlaufen müsse. Er stapfte hinter der Schwiegertochter drein, sah im ersten halben Mondlicht den Rappen friedlich das nasse Gras der Kanalböschung abweiden, lockte ihn und pflockte ihn an den Stahlbock, der auch die Trosse der Zille hielt.

Und drinnen kam die Dame plötzlich zum Bewußtsein. Es war die Gattin des Direktors der Plötzenseer Strafanstalt. Auf einem abendlichen Ritt, den sie mit ihrem Gatten unternahm, hatte ihr Pferd am Forsthaus Königsdamm über das Gejohl eines Betrunkenen gescheut, war in den Wald ausgebrochen und dem Auge des nachsetzenden Direktors entschwunden. Der irrte nun verzweifelnd suchend im Forst umher, während seine Frau erheblich verletzt, doch geborgen in dem fremden Schlafgelasse lag. Verwirrt fuhr sie halbleibs empor — ein jäher grimmiger Schmerz in ihrem linken Unterschenkel erinnerte sie, was vorgefallen; ihr Kleid, ihr Korsett war geöffnet, das bewies, das sorgsame und verständige Hände sich um sie bemüht, aber wo war sie? Noch nie hatte sie solch jämmerlich dumpfe, enge Behausung gesehen. Und da — o Gott — neben ihr auf dem groben karierten Kissen die regungslose Gestalt eines riesigen Mannes mit braunem, bärtigem, blutbesudeltem Gesicht.

Es grauste sie, wohin war sie geraten? Nein — kein Grund zur Angst, der wunde Mann da neben ihr, Himmel — war das am Ende gar — ihr Retter?!

In diesem Augenblick schlug Christoph Balschuweit die Augen auf und starrte das Bild des Weibes an seiner Seite an wie eine himmlische Vision.

O Gott, die Frau Admiralin!

Er merkte nicht, daß das junge Weib da neben ihm braun, anstatt blond, daß sie 10 Jahre jünger war als seine einstige Herrin jetzt sein konnte, sah nur die Dame, die einzige, die er kannte, die einzige, die es für ihn gab, das Wesen aus einer höheren Welt.

Sie war bei ihm, lag neben ihm, in seiner Kammer, auf seinem Lager, und geöffnet war ihr Gewand, und ihre Schultern, ihr Hals glänzten in weißer, überirdischer Schönheit, wie er sie geschaut in jenem einen, einen Augenblick.

Da kam es über ihn — ein heißer Schauer andächtigen Danks. Aus der todwunden, rasselnden Brust stieg es auf; ein jähes, wehes, glückseliges Schluchzen. Und seine zuckenden Lippen stammelten demütig dankbar:

„Gnädige Frau —"

Die fremde Dame sah in fassungsloser Ergriffenheit den Ausdruck beseligter Ergebung im verlöschenden Blick ihres Retters. Sie sah, wie dieser Blick an ihrem Antlitz herabglitt, ehrfürchtig leise, und unwillkürlich zuckte ihre Hand, das Kleid zu schließen. Aber sie kam nicht mehr dazu, denn plötzlich ward das Auge des Mannes seltsam glasig und starr.

In hilflosem Entsetzen neigte die Frau sich über ihn — mit einer zarten, angstvollen Bewegung tastete ihre feine Hand, um die der Reithandschuh in Fetzen hing, nach dem struppigen, blutigen Haupt, streichelte lindernd über die krampfverzogene Stirn.

Noch einmal durchrüttelte dieses jähe Weinen des Glücks die gewaltige, zerschmetterte Brust, dann streckte sich der zuckende Körper des Schiffers.

Christoph Balschuweit war tot.

Buntes Allerlei.

Unversehrt aus 7500 Meter Höhe abgestürzt. Ein französischer Militär-Pilot hatte sich kürzlich — mit einem Sauerstoffapparat ausgerüstet — an Bord eines Flugzeuges begeben, um einen neuen Höhenrekord aufzustellen. Es glückte ihm, bei Thionville eine Höhe von 7600 Meter zu erreichen, als sich das Flugzeug plötzlich überschlug, wobei der Pilot herausgeschleudert wurde. Glücklicherweise funktionierte der Fallschirm normal, so daß der Pilot aus einer Höhe von 7½ Kilometer unversehrt auf dem Erdboden ankam. Das Flugzeug wurde später vollständig zertrümmert in einem Wald aufgefunden.

Englische Nachtigallen in Australien hörbar. Es ist schon wiederholt gelungen, den Gesang der Nachtigallen für den Rundfunk einzufangen. Besonders häufig sind diese Versuche in England geglückt, wo es noch gut gepflegte Nachtigallenhaine gibt. Das Mikrophon wird in der Nähe der singenden Nachtigall aufgestellt, und wenn der gefiederte Sänger gerade gut gelaunt und aufgelegt ist, kann der Rundfunkhörer auf große Entfernungen hin die schmelzende Stimme der Nachtigall genießen. Bei dem letzten Versuch dieser Art ist es sogar gelungen, die Stimme der Nachtigall von England bis nach Australien und Neuseeland zu übertragen. Mehrere Rundfunkhörer hörten dort am frühen Morgen, wie die Nachtigall am späten Abend in England sang. Der Gesang war ganz klar und deutlich zu hören. Wiederholt vernahm man sogar die Stimme von vier Nachtigallen zur gleichen Zeit.

Der reichste Erbe Englands. Am 30. Mai ist der Herzog von Norfolk, der einzige Erbe seines berühmten Geschlechts, großjährig geworden. Dieses Ereignis wird wochenlang gefeiert werden, denn der Herzog ist überall begütert und muß in allen Städten und Grafschaften, wo seine vielen Pächter und Mieter sitzen, seinen Geburtstag festlich begehen. Den Anfang macht er in Arundel Castle, dem Stammsitz seiner Familie, dessen weite Ländereien an mehrere tausend Pächter vergeben sind. Nachdem der alte Herzog im Jahre 1917 gestorben ist, ruht die Familie nur noch auf dem jungen Herzog und seiner Mutter. Die nächste Woche wird der Herzog sich in Sheffield aufhalten, das nebst der näheren Umgebung zum großen Teil auf herzoglichem Grund und Boden steht. Es gibt in England keinen reicheren Großgrundbesitzer als diesen jungen Herzog von Norfolk. Das Gold- und Silbergeschirr der Familie, das im Laufe der gegenwärtigen Feier bei einem Bankett in dem Stammschloß aufgetragen wird, besitzt allein einen Wert von zwei Millionen Mark. Der junge Herzog ist ein schwach gebauter, blasser Jüngling mit einer Hornbrille, der der Würde seiner Stellung äußerlich wenig gewachsen ist. Auf seinen Schultern ruht das Amt des Hofmarschalls von England. Der Herzog von Norfolk bildet unter den englischen Adelsfamilien insofern eine Ausnahme, als er katholisch ist. Er wird als der künftige Gemahl der Infantin Beatrice von Spanien, der Tochter des spanischen Königs, genannt.

Ein alter Brauch. In London ist kürzlich in der Salters-Halle auf Veranlassung des Lord-Mayors eine Erinnerungsfeier begangen worden. Bei dieser Gelegenheit wurde in das Gedächtnis zurückgerufen, daß die Gesellschaft, die diese Halle besitzt, nach John Salter genannt ist, der im Jahre 1608 das Zeitliche segnete. In früheren Jahren bestand der Brauch, daß die Mitglieder der Gesellschaft alljährlich zu dem Grabe John Salters wallfahrten. Dort klopfte jeder an den Grabstein und fragte dreimal: „Wie geht es dir, Bruder Salter? Wir hoffen, es geht dir gut."

Die Millionen Amanullahs. In der englischen Presse wird die Frage aufgeworfen und eifrig erörtert, was aus den vielen Millionen geworden ist, die der damals noch mächtige Herrscher von Afghanistan auf seiner bekannten europäischen Reise mit sich geführt haben soll. Er hat damals angeblich nicht weniger als hundert Millionen Mark in seiner Reisekasse gehabt. Die Reisekosten Amanullahs gingen sicher in die Millionen. Der König kaufte in allen Hauptstädten, die er besuchte, in verschwenderischer Fülle ein, Edelsteine, Automobile, Ausstattungsgegenstände und Kunstwerke der verschiedensten Art. Er zahlte vieles in bar, blieb aber auch zweifellos vieles schuldig. In Deutschland z. B. erhielt Amanullah bereitwillig Kredit. Deutsche Firmen schickten ihre Vertreter nach Kabul, um die Aufträge des Königs auszuführen, doch wurden alle diese Pläne durch den Sturz des Königs durchkreuzt. In Paris und London hat Amanullah in den meisten Fällen bar gezahlt. Eine Ironie des Schicksals hat es gefügt, daß diese bar gekauften Gegenstände, darunter eine Anzahl von Luxusautomobilen, in Kabul gerade rechtzeitig angekommen sind, um von dem Nachfolger Amanullahs übernommen zu werden. Auf seiner Flucht hat Amanullah nur verhältnismäßig wenig Bargeld mitnehmen können. Im ganzen sind es nicht mehr als etwa 600 000 Mark in englischen Goldmünzen. Daneben hat er allerdings noch Edelsteine und Wertsachen im Betrage von rund zehn Millionen Mark gerettet. Der ehemalige König von Afghanistan wird aber wohl nicht gezwungen sein, diese Wertsachen zu veräußern. Denn man nimmt an daß er auf seiner Fahrt durch die europäischen Hauptstädte seine Reisekasse nicht vollständig von den angeblich darin befindlichen hundert Millionen geleert, sondern als sorgsamer und vorsichtiger Hausvater einen erheblichen Teil davon bei europäischen Banken in sicheren Gewahrsam gegeben hat. Er wird also seiner Zukunft ruhig entgegensehen können. (Auch wir sind beruhigt. D. Schriftltg.)

174. Jahrgang. Nr. 156

Karlsruher Tagblatt
Unterhaltungsblatt

Freitag, den 7. Juni 1929

Die Töchter des Kaffeekönigs

Eine Geschichte von Milliardären, Prinzen und Musikanten

von Robert Misch

Copyright by Novissima Verlag Berlin.

(11. Fortsetzung.)

18.

Er war am folgenden Morgen, als der Butler Pawelz selbst, der das sonst gewöhnlich dem Kammerdiener überließ, dem Fürsten das Frühstück servierte, wie stets in dessen oberem Wohnzimmer, das weit in den Park hinunter schaute.

Pawelz fand seinen Herrn am offenen Fenster, von wo er mit einem kleinen Opernglas hinunterspähte.

Wahrscheinlich beobachtete er die Prinzeß, die an diesem heißen Tage ihren Morgenunterricht im Teetempelchen erhielt. — „Welch ein guter, verliebter Vater!" dachte Herr Pawelz — und er spintisierte noch weiter, wie es sei, wenn er selbst einst ein geliebtes Töchterchen . . . .

Mit besonders feierlicher Miene wünschte er Durchlaucht „einen untertänigsten guten Morgen," während der Fürst verlegen vom Fenster zurücktrat, als sei er auf einem Vergehen ertappt worden.

Durchlaucht dankte und richtete einige freundliche Fragen und Worte über das Wetter, das Menü, den Haushalt und die Schloßbewohner an seinen alten treuen Diener, über dessen feierliche Art und Miene er sich heute im stillen wunderte.

Pawelz brachte seinem Herrn auch noch die erste Morgenzigarre, knipste sie selbst ab, entzündete sie und stand dann, während der Fürst schon die ersten duftenden Rauchwölkchen behaglich ins Zimmer blies, noch immer mit gebeugtem Rücken, devoten Lächeln und dem brennenden Zündholz da, bis es ihm die Finger sengte.

Der Fürst musterte ihn erstaunt.

„Na, lieber Pawelz, Sie scheinen ja was Besonderes auf dem Herzen zu haben. Nur heraus damit! Mal wieder kleinen Urlaub haben? Jeder Mensch muß jedes Jahr mal ausspannen."

„Durchlaucht sind zu gütig — und wenn ich in einigen Tagen vielleicht nochmals darauf zurückkomme . . . Es hängt nämlich davon ab, — ob ich — ob überhaupt" . . .

„Menschenskind — was haben Sie denn bloß?"

Der dicke Haushofmeister gab sich einen Ruck.

„Vor einigen Tagen sprachen Durchlaucht mit mir über . . . Durchlaucht wissen schon" . . .

„Worüber, lieber Pawelz?"

„Ueber das Heiraten — und deuteten an, daß ich — Gott, ich bin ja erst Fünfundvierzig — daß ich gut daran täte, wenn auch ich" . . .

„Hm," sagte der Fürst und weiter nichts, während eine leichte Röte — für einen alten Herrn errötete Durchlaucht überhaupt sehr leicht — in sein Antlitz stieg. — „Ja," fuhr er nach einem Schweigen fort, während dessen ihn sein Diener erwartungsvoll ansah — „ja, ich erinnere mich jetzt. — Und Sie haben also wirklich diese Absicht, Pawelz?"

„Wenn Durchlaucht gnädigst gestatten — ja!"

„Und darf man fragen, wen Sie —?"

Dabei fiel ihm ein, daß ihm Franz, der Kammerdiener, der gern spöttelte, von einer Art Flirt zwischen der dicken Roman und dem Butler berichtet hatte. Und er dachte, wie merkwürdig es doch sei, daß Amor zweimal seine Fackel in Siebenstein entzündete, und daß bald eine dritte Braut, Violet Fluhby, das Schloß anmutig beleben würde.

„Gestatten mir Durchlaucht, den Namen fürs erste noch zu verschweigen, bis ich Gewißheit habe, daß ich auch Erhörung finde."

„Natürlich — ich will nicht indiskret sein. Ich werde es ja rechtzeitig erfahren."

Er mußte sich ein Lächeln verkneifen, wenn er an die dicke Beschließerin dachte, die natürlich mit Freuden zugreifen würde. Welch ein umfangreiches und gewichtiges Paar!

Als der Butler sich mit den üblichen zwei Verbeugungen beim Rumdrehen und in der Tür, und einer nochmaligen „untertänigsten" Danksagung entfernt hatte, reckte sich der Fürst empor.

Das war wirklich wie ein Omen, und er wollte nun auch nicht länger zögern.

•

Prinzeß Arabell empfing auch heute ihre englische Lektion im Teetempel, mit der auf Wunsch des Fürsten der Vormittagsunterricht stets begonnen wurde.

Sie lasen eine Seegeschichte vom alten Captain Marryat, von der die kleine Prinzeß erst eine Seite vorlas, während Violet ihre Aussprache korrigierte, dann sie übersetzte und über deren Inhalt sie zuletzt zusammen plauderten.

Der Fürst umschritt das Tempelchen, begrüßte seine Tochter mit einem Kuß, „Miß Black" mit einem Handschlag und entfernte sich wieder, um den Unterricht nicht zu stören. Er hätte ja Arabell unter irgend einem Vorwand wegschicken können; aber er fand in diesem Moment nicht den Mut zu seinem Vorhaben.

Miß Black sah an diesem heißen Tage in einem weißen Crêpekleid so faszinierend schön aus, daß ihm das Herz bis zum Halse schlug. Durfte er es wagen, diese ladyhafte beautée an sich zu fesseln. Jene fatale Sicherheit, die er Frauen gegenüber so oft in seinem Leben empfunden, machte ihn wieder befangen. Während er in der Nähe des Tempelchens im Park umherstrich, zaghaft und doch fiebernd vor Verlangen, sich Gewißheit zu holen, mußte er sich erst wiederholt sagen, daß er denn doch der Fürst von Letzlingen und sie schließlich nur eine arme, elternlose Erzieherin sei.

Noch ein anderer, den Durchlaucht nicht sah, irrte im Park umher, und verschwand bald darauf im Gewächshaus. Herr Pawelz, der ebenfalls vor Erwartung und Liebe fieberte.

Durchlaucht würde sich doch wohl wie gewöhnlich nach seinem Morgenspaziergang, wenn nicht Jagd, Tennis oder ein Besuch ihn daran hinderten, in sein Arbeitszimmer zurückziehen, um mit Herrn von Dachröden die Korrespondenz zu erledigen. —

„Gott — wie himmlisch schön heute wieder Miß Black war!"

Das Wasser lief dem dicken Butler im Munde zusammen.

Und beide sahen sie den Prinzen nicht, den das Tempelchen ebenfalls magisch anzog, der ebenfalls „Miß Black in Weiß" — er dachte an ein berühmtes Porträt eines bekannten englischen Malers: „Die Dame in Weiß" — zwar als ein wundervolles Bild bewunderte, sich jedoch über sich selbst ärgerte, da er sich so schwer davon losreißen konnte.

Und dann stieß er auf den Vater, der ihn freundlich begrüßte, einige Worte über das schöne Wetter sprach, und daß man dies eigentlich zu einer Ausfahrt und kleinen Streife auf den Bock benützen müßte, und sich dann wieder entfernte.

Du gehst auf eine ganz andere Jagd! dachte Lutz und blickte seinem Erzeuger mit einem höhnischen und verärgerten Lächeln nach. — Also werde ich diese schöne Miß in Weiß vielleicht heute noch als meine Stiefmama in spe begrüßen können.

Wir werden dann eine glückliche Familiengruppe bilden und zu Viert unter dem Titel: „Verlobung im Fürstenhaus Letzlingen" in die Illustrierten Blätter kommen.

Und mit einem unterdrückten Fluch schleuderte er seine Zigarette ins Gebüsch.

Violet blickte erstaunt auf, als der Fürst nun plötzlich wieder, ganz gegen seine sonstige Gewohnheit, den Unterricht im Freien unterbrach und mit entschlossener Miene, nachdem er den Rest

seiner Morgenzigarre ebenfalls fortgeworfen, das Tempelchen betrat.

„Verzeihung, Miß Black, daß ich nochmals . . . Liebe Arabell," fuhr er mit einer leichten Verlegenheit fort, die auch Violet nicht entging — „möchtest du nicht die hübsche Aquarellandschaft fertig machen, die gerade jetzt die Sonne und Stimmung hat, in der sie begonnen wurde?"

„Gerne, Papa — wenn du wünschest!"

Und gehorsam wie stets ging die zierliche Gestalt mit einem leichten Knicks gegen Vater und Erzieherin davon.

Violet wunderte sich. Was wollte der Fürst von ihr? Er machte ein so sonderbares und feierliches Gesicht. Hatte er vielleicht irgendwie, vielleicht indirekt durch ihren „Pa", dem das wohl alles zu lange dauerte, erfahren, wer sie sei.

„Meine liebe, liebe Miß Black" — der Fürst atmete schwer — „es wird Ihnen nicht entgangen sein, daß ich denn doch mehr in Ihnen sehe als die Erzieherin meiner Tochter."

Er weiß es, dachte Violet. — Mein Plan ist so halb und halb zerstört. Daß der Prinz sich für mich interessiert, weiß ich — aber liebt er mich so, daß er auch Miß Black —?

Zu ihrem Erstaunen ergriff der Fürst ihre Hand und preßte einen leisen Kuß darauf.

„Ich möchte meinem Kinde diese schöne Hand . . . ich meine, Ihre liebenswerte Person für immer erhalten." — Mühsam rangen sich seine Worte empor. — „Ich möchte ihr eine — Mutter in Ihnen geben und mir selbst ein neues, letztes Glück. Ich weiß wohl, daß der Unterschied der Jahre . . . Aber wenn Sie mir nur ein wenig Sympathie, teuerste Annie . . . Solche Ehen werden oft die besten, und Sympathie wächst zur Neigung, hoffe ich."

Plötzlich schwieg er und sah sie erwartungsvoll an.

Violet saß wie verdonnert da und dachte im ersten Moment gar nichts — dazu war sie viel zu erstaunt.

Um Gotteswillen — der Fürst selbst —?!

Und von mancher Lektion englischer und französischer Romane belehrt, sah sie eine wilde Familienkatastrophe heraufziehen.

Plötzlich kam ihr das alles so ungeheuer lächerlich vor, daß sie Mühe hatte, ihre Heiterkeit zu verbergen, um den alten Herrn nicht zu verletzen.

Der gute Fürst mochte an die sechsunddreißig Jahre älter sein als sie selbst und sicher älter als ihr Pa. — Was um Gotteswillen sagen, um den alten Liebhaber nicht zu kränken?!

„Durchlaucht sehen mich höchst erstaunt" . . .

„Nun ja — nun ja! Aber meine liebe Annie, Sie müssen doch schon bemerkt haben, daß ich auch antiert" . . .

„Dennoch müssen Durchlaucht — an so etwas glaubte ich natürlich nicht im Traume — Durchlaucht müssen schon gestatten, daß ich diese große Ehre erst in Ruhe" . . .

„Gut — bleibt mir ja auch nichts anderes übrig! — Und ich wünsche und hoffe, daß Ihr Nachdenken mich meinem höchsten Wunsche näher bringt."

Er verbeugte sich, wollte gehen, ergriff dann nochmals ihre Hand, die er leicht mit den Lippen berührte, und schritt aufrecht davon, halb trunken von dem Geständnis, seinem eigenen Mute und der halben „Zusage" des schönen Weibes.

„Bah, alle Frauen wollen sich nicht gleich ergeben, weil sie sich sonst etwas zu vergeben fürchten."

Daß ihn vier Augen beobachtet hatten, ahnte der Fürst freilich nicht. Hinter einem Baum stand Lutz und schaute mit ingrimmigem Hohn auf die Werbung des Vaters. Denn er zweifelte keinen Moment, daß es eine solche war, und daß sie auch „nach Wunsch" ausgefallen sei. Er kannte ja die Weiber, die Stellung und Namen noch mehr faszinierten als selbst das Geld.

Das zweite Paar Augen war nicht des Fürsten wegen da und beobachtete mit kühler Neugier hinter einem Gebüsch den kleinen Vorgang, dessen Bedeutung Frau Ramon nicht erkannte. Denn sie spionierte nur hinter dem Haushofmeister her.

Was wollte dieser so früh im Treibhaus, das Herr Pawelz sonst selten betrat? Und sie starrte mit eifersüchtigen Augen auf den dicken Butler, der jetzt mit einem kleinen Strauß blauer Cattleya-Orchideen und weißer Camelien langsam auf das Tempelchen zusteuerte, in dem Violet noch immer verdutzt darüber nachdachte, was nun geschehen solle.

Plötzlich stand Herr Pawelz vor ihr und streckte ihr mit einer Verbeugung und einem liebenswürdigen Lächeln, das Prinz Lutz hinter seinem Baum „frech" fand, und das der guten Frau Ramon einen Stich durchs Herz gab, den vornehmen Strauß entgegen.

Leider konnten sie beide nicht verstehen, was Herr Pawelz nun eifrig auf „Miß Black" einsprach. Sie sahen nur, daß die junge Dame sich hoch und stolz in ihrem Stuhl aufrichtete und das freundliche Lächeln, mit dem sie den Strauß entgegennahm, sich plötzlich versteinte. Und mit maßlosem Staunen schauten die Lauscher, die jetzt wie Krebse hervorquellende Stillaugen machten, auf den dicken Herrn, als er vor Miß Black mit einiger Anstrengung auf die Knie sank und wie flehend die Arme zu der schönen Dame in Weiß emporstreckte.

„Ich besitze ein achtbares Vermögen und kann durch vornehme Beziehungen ein großes Hotel erwerben und lukrativ machen, wenn Sie mich erhören wollen, dearest Miß Black. Vom ersten Moment an, wo ich Sie sah, gehörte mein Herz Ihnen."

Violet, die es bisher, zwar erstaunt, aber noch als eine Art Spaß betrachtet hatte, sprang auf Da griff Herr Pawelz nach ihrer Hand, die er mit Küssen bedeckte. Erschrocken wich sie vor dem Halbrasenden zurück, stieß einen Schrei aus, der ein Echo im Gebüsch fand, das keiner in diesem kritischen Moment beobachtete.

Schon stand der Prinz neben dem erschrockenen Mädchen, stieß nach dem noch immer Knienden mit dem Fuß und wies drohend in den Garten.

„Ich nehme an, daß Sie wahnsinnig geworden sind. Gehen Sie sofort — sofort!"

Und während der dicke Butler sich zusammengeduckt, innerlich von Zorn und Angst zerrissen davon schlich, sah er noch mit einem scheelen Blick nach rückwärts, wie der Prinz die auf ihren Stuhl zurückgesunkene junge Dame leise um die Schulter faßte.

„Ich bitte, beruhigen Sie sich! Er ist toll — muß toll sein. Er hat nur eine Entschuldigung: Ihre Schönheit und Anmut hat auch diesen Mann berauscht wie alle Männer hier im Haus."

Violet lächelte schon wieder.

„Ich weiß, daß mein Vater um Sie geworben hat."

„Woher wissen Sie das, Erlaucht?"

„Er hat es mir selbst gesagt. Um Gotteswillen, Sie werden doch nicht die Tollheit begehen, diesen alternden Mann —?"

„Und wenn ich es täte?! — Eine Fürstenkrone lockt."

Aber dabei lächelte sie so spöttisch, daß er schnell, mit einem frohen Leuchten der Augen rief: „Sie haben ihm einen Korb gegeben!"

„Ich habe — ihn vertröstet, mein Prinz. — Ich suche ein Herz, keinen Titel," erwiderte sie halb spöttisch, halb ernst und blickte ihn dabei kokett und feurig an.

„Dirne!" murmelte Herr Pawelz wütend und verzweifelt hinter dem Gebüsch, von dem aus er jetzt den Tempel beobachtete.

„Das gönn' ich ihm," murmelte Frau Ramon schadenfroh.

Denn — es gab keine Täuschung darüber — der Prinz hielt Miß Black in seinen beiden Armen, küßte sie wild und flüsterte ihr heiße Liebesschwüre ins Ohr, deren Wortlaut die beiden Zeugen freilich nicht vernehmen konnten.

Und dann war alles plötzlich verschwunden — die Dame in Weiß und Prinz Lutz wandelten eng umschlungen in einen kleinen, dicht bewachsenen Seitenpfad des Parkes hinein.

Dem gebrochen abschleichenden Herrn Pawelz schlich mit verzerrten Mienen Frau Ramon ungesehen nach, bestürmt von den Lustgefühlen der Schadenfreude und einem quälenden Stachel der Eifersucht im Herzen.

19.

Gegen 12 Uhr, bevor die Herrschaft speiste, pflegte die fürstliche Dienerschaft ihr „Lunch" einzunehmen, das man anderswo ein Mittagessen nennen würde.

Herr Pawelz, der sonst mit Würde in der Honoratorenstube der höheren Bediensteten präsidierte, hatte sich wegen Unwohlseins das Essen auf sein Zimmer bestellt.

„Schaut schlecht aus, der Pawelz — ganz bleich und zusammengefallen," erzählt das Stubenmädchen Liesbeth, die ihn bedient hatte.

Aber Frau Ramon saß mit satter Behaglichkeit auf seinem Platz und schien äußerst vergnügt.

Jetzt hatte sie den Pawelz in der Falle, denn sie teilte ein Geheimnis mit ihm. Die schlaue dicke Dame spekulierte ganz richtig, daß es dem Butler beim alten Herrn nicht gerade zum Vorteil gereiche, wenn sie „der Katze die Schelle umhängte".

Uebrigens hatte sie die Karten zu Rate gezogen und die schwarze Pik-Königin fiel aus; sie selbst, die rote Coeurdame, kam neben dem Coeurbuben zu liegen.

Außerdem hatte sie ein weibliches Bild in einem Illustrierten Blatt sehr interessiert, sogar mit der Lupe studiert und dazu wiederholt den Kopf geschüttelt. Das wollte sie doch vorläufig für sich behalten.

Aber sie horchte hoch auf, als der Kutscher Xaver wie zufällig erzählte, daß er die Gouverneß und die „Miß-Zofe", wie sie Maud allgemein nannten, schon vor zwei Stunden hinunter nach Siebenstein gefahren hätte.

„Hat sie Gepäck gehabt, Xaver?"

„Nein, nur ein ledernes Handtäschle, wohl um was einzukaufe."

Da richtete sich Frau Ramon hoch auf, und ein befriedigtes und schlaues Lächeln flammte triumphierend in ihrem breiten Gesicht.

„Nun will ich Euch was sage, Ihr Leut': die beiden Mädle komme nimmer wieder zurück."

„Ja, warum denn?" fragte der Kutscher Xaver.

„Möcht' ich auch wisse!" meinte der Franz, der Kammerdiener des Fürsten. „Besser kann sie's doch nirgends habe. Die Herrschaft behandle die Miß wie ihresgleiche."

„Haha — wenn Ihr wüßtet, was ich weiß, Ihr Leut'!"

„Na, das wird was Nar's sei'."

„Was sehr Nar's, Herr Franz — wenn mei' Vermutung zutrifft!"

„Vermutung? Was für 'ne Vermutung?"

„Davon red' ich noch net. Aber" — sie lachte boshaft: „eins hab' ich heute morge mit meine zwei leibliche Augen im Park gesehe — die junge Erlaucht hat die Gouverneß geküßt."

Das schlug freilich wie eine Bombe ein; und diese Bombe würde auch sicherlich oben bei der Herrschaft explodieren. Frau Ramon kannte ihre Leute.

Und wenn ihre Vermutung etwa nicht zutraf, wenn die schöne Miß Black, die sie wie die Sünde haßte, nicht einfach ausgerückt war, dann hatte sie ihr wenigstens einen Stoß versetzt, der sie früher oder später aus dem Schloß verschwinden ließ. Der Fürst würde seine Tochter nicht so einer anvertrauen.

(Fortsetzung folgt.)

Das Wunder.

Von

Walter Bloem.

„Nu macht schon, daß wir aus Land kommen, Mannsleut, 's is Zeit für Feierabend zu machen!"

Frau Anna Balschuweit legte ihren Jüngsten, der an ihrer Brust eingeschlafen war, vor sich auf die Knie, knöpfte ihre Jacke zu, stand auf von dem schmalen Bänkchen, das auf den Lukendecken des wuchtigen Spreekahns stand, nahm den Kleinen wie ein Paket untern Arm und schlurfte zur Kajütentür. Hier wandte sie sich um und rief ihrem Mann und ihrem Schwiegervater nochmals zu:

„Nu macht schon, wenn ihr was zu essen wollt!"

Dann verschwand sie im Eingang der niederen Heimstatt, die sich am Heck der Zille befand, und stapfte die Stiege hinunter in das feuchte dumpfe Schlafkämmerchen.

Vater und Sohn Balschuweit arbeiteten indessen unverdrossen, mechanisch weiter. Jetzt war der Sohn, der vorne stieß, in der Mitte des Schiffes, der Vater ganz hinten am Heck angekommen. Nun richteten sie sich aus ihrer gebückten Stellung auf, machten kehrt und schritten mit gelassenem Schlenderschritt, tiefaufatmend eine halbe Bootslänge in der Richtung nach der Spitze des Bootes zu, bis der Sohn ganz vorn am Bug, der Vater in der Mitte angekommen war. Dabei hielten sie die langen Stoßstangen lässig in der Linken und ließen sie in der abendlich goldgleißenden Flut des Kanals nachschleifen. Nun machten sie wiederum kehrt, wischten mit dem Handrücken den Schweiß von der Stirn, stießen die Spitzen der Stangen in den zähen Schlickgrund des Kanals, stemmten die Krücken in die Achselgrube, lehnten sich mit der ganzen Wucht ihrer stählernen Körper dawider und flößten so die langsam treibende Zille vorwärts — immer ein winziges Endchen näher dem fernen Ziele zu. Von einem Obstzüchter in Werder hatten die Schiffer ein paar hundert Zentner Aepfel in ihrem Kahn übernommen, und nun förderten sie mit der Kraft ihrer eigenen Muskulatur das schwerbefrachtete Fahrzeug, ihr einziges Hab und Gut, zugleich ihr Haus und Heim, nach dem Anliegeplatz ihres Arbeitgebers am Schiffbauerdamm. Von dort aus würde dann die ganze duftig frische Aepfelladung in einzelnen Körben und ganzen Zentnerladungen an die Hausfrauen der nördlichen Luisenstadt verhökert werden. Langsam, langsam ging's voran — kaum ein leises Wellchen kräuselte sich auf, da wo der Bug des plumpen Fahrzeuges ins träge Kanalwasser einschnitt. Langsam zogen die Föhren der Jungfernheide am Ufer vorüber. Und langsam, gedankenlos, mit keuchenden Lungen, alle Adern bis zum Bersten angeschwollen, arbeiteten die Schiffer.

Aus dem schwarzen Eisenblechschornstein der Kajüte quoll indessen der Rauch, und aus der Tür brenzelte ein verlockender Duft — Kartoffeln in Speck gebraten. Der stieg den Männern immer appetitlicher in die Nase, und als beide wieder einmal am Ende ihres Arbeitspfades angekommen waren, sahen Vater und Sohn einander stumm an. Mit fragendem Kopfnicken deutete der Alte nach dem Südufer des Kanals, und wortlos bejahend nickte der Sohn. Nun schritt der Vater zum Steuer, drehte scharf nach rechts bei, der Sohn stieß ein paarmal wuchtig voran, und schon schob das schwerfällige Fahrzeug seine lange Flanke dicht an den begrasten Ufersaum. Der Sohn sprang ans Land, ließ sich vom Vater ein Drahtseil zuwerfen und machte mit kundiger Hand den Kahn an einen Stahlblock fest, der in den Sand der Böschung eingelassen war. Nun schob der Vater ein Brett als Landungsbrücke zum Ufer und stapfte mit den müden, schweren Beinen vorsichtig ans Land. Hier warfen sich beide Arbeitsgefährten in das Gras, streckten die steifen Knochen lang von sich und starrten in die Luft — empor zu dem glühenden Farbenwunder der flockigen Abendwolken droben über den schwarzen Kiefersäumen. Es war nun ganz still. Nur ein dumpfes Brausen kam von Süden her, aus dem lösten sich zuweilen bestimmtere Töne — der schrille Pfiff einer Lokomotive — das Rattern eines Zuges der Nordringbahn — dort hinten lag das Ungeheuer Berlin.

Frau Anna kam mit den dampfenden Bratkartoffeln. Da wurden die Männer munter. Und alle drei lagerten sich um die Eßschüssel und langten gierig in das siedendheiße Gericht, stopften um die Wette die ausgehungerten Mägen voll und kauten dazwischen mächtige Brocken groben Landbrotes. Dabei fiel kaum ein Wort.

Dann zündeten die Männer die Pfeife an, lehnten sich wieder zurück mit einem Grunzen der Befriedigung und starrten abermals stumm zum Abendgewölk empor, das in immer feurigeren Tinten glänzte. Inzwischen schritt Frau Anna mit der geleerten Schüssel über das Landungsbrett zurück, um aufzuwaschen und nach ihrem Säugling zu schauen.

„Bring mir die Harmonika!" rief ihr Mann hinterdrein.

Und während sie über den schwankenden Steg schob, mit ihrem plumpen Leibe, den knochigen Schultern, dem kleinen Kopfe, den ein dünnes Haarkrönchen umzog, scharf abgehoben vom flimmernden Widerspiel der Abendgluten im regungslosen Kanalwasser — da empfand ihr Mann wieder einmal dumpf dieses nagende Gefühl von Abneigung gegen sie, das ihn seit Jahren quälte. . . Wie rasch war das bißchen Jugend und Saft, das ihn einst zu ihr hingezogen, in ihr verdorrt, eigentlich schon damals, als er vom Militär heimgekommen war, um an ihr und dem inzwischen angelangten Buben seine Schuldigkeit zu tun — damals war eigentlich nicht mehr viel übrig gewesen von dem schmucken Ding. Zwischen damals und seiner Heimkehr hatten drei Jahre gelegen, in denen dem Christoph Balschuweit die Augen weit aufgegangen waren . . . seine Dienstzeit bei der Marine, seine Reise um die Welt auf der „Leipzig" . . . und . . . die drei Monate als Bursche bei dem Konteradmiral von Gerlach. . .

Aber dennoch war er heimgekommen . . . hatte den jähen Schreck mutig niedergerungen, der ihn beim Wiedersehen mit der Mutter seines Kindes befallen, niedergerungen alle die Erinnerungen an mancherlei flotte und heiße Erlebnisse in aller Herren Länder, die nur so niedergeregnet waren auf Seiner Majestät strammen Obermatrosen.

Und niedergerungen hatte er auch die Erinnerung an jenen wahnsinnigen Traum, der seinen ostpreußischen Starrschädel fast rettungslos in Unordnung gebracht, jene Erinnerung, die abseits von allen andern in seinem Herzen stand, wie ein Gnadenglanz aus einer fremden, lichteren Welt.

Ach, es war ja nun alles schon so lange her, bald vier Jahre, und sein Weib war inzwischen ein abgetriebenes, mühseliges Haustier geworden, während er, ach Himmel, ihm machten die Mädchen in Berlin noch immer wahrhaft schöne Augen, wenn er mal wieder seinen Kahn am Schiffbauerdamm festgemacht und nun, einen Batzen Goldfüchse im Sack, sich einen guten Tag machen durfte.

Aber er war treu, treu mit dem Leibe war er seiner Frau, und treu mit der Seele — — jenem fernen, längst entschwundenen, wahnwitzigen Traum.

Frau Anna brachte die Harmonika und setzte sich zu den Männern ins Gras. Sie mußte beständig was zu schaffen haben, und so hatte sie sich denn ein schnuddeliges flanellenes Kinderjäckchen mitgebracht, auf dessen durchgestoßene Aermel sie im letzten Dämmerlichte mit groben Stichen ein paar graubraune Flicken setzte. Vater Balschuweit paffte schweigsam dicke Wolken in die kühle Luft, und Christoph dudelte träumerisch auf der Harmonika.

Er suchte eine Melodie, die er seit Jahren immer wieder suchte, die Melodie jenes Liedes, das die junge Frau seines grauköpfigen Konteradmirals so oft am Flügel gesungen hatte, ach, Melodie und Text waren viel zu kompliziert und fein gewesen für das arme, schwerfällige Hirn des reckenhaften Matrosen vom litauischen Ostseegestade, und auch die Sängerin war ein, ach so kompliziertes und feines Geschöpf gewesen, daß der Bursche Christoph in ihrer Gegenwart kaum zu atmen gewagt hatte. Ja, daß es so etwas überhaupt gab, ein Wesen so schwebend und leuchtend und duftend, und daß man eine Luft atmen durfte mit ihr und ihr das Frühstück und das Diner servieren und ihre märchenhaft winzigen Schuhe putzen und den Saum ihrer Röcke ausbürsten, wenn echtes Kieler Dreckwetter gewesen war — das war zu viel gewesen für des langen Christoph ostpreußischen Starrschädel.

Und dann war jene Katastrophe gekommen.

Abendgesellschaft beim Konteradmirla, in schwarzer Livree mit silbernen Knöpfen und baumwollenen Handschuhen über den riesigen Schiffertatzen hatte Christoph bei Tafel aufwarten müssen, und zum ersten Male sah er seine Herrin im Gesellschaftsstaat.

Aber als er ihr die Pastete reichen sollte und sich über ihre blinkende Schulter neigen mußte — — da hatte ihn plötzlich ein Zittern angekommen, ihn, den Hünen — und pardautz, da hatte die Pastete auf der kostbaren Dinertoilette der Frau Admiralin gelegen.

Andern Tages war er wegen rettungsloser Tappigkeit als Bursche abgelöst worden.

Aber noch heut, nach vier Jahren, meinte er das Bild der schönen Herrin zu sehen, wie er niederschauen mußte auf ihre weißleuchtende Herrlichkeit.

Und seine müden Finger suchten wieder und wieder nach jenem Liede, das sie so oft am Flügel gesungen, und fanden schließlich nichts anderes als die melancholische Soldatenweise:

„Was nützt mich ein schönes Mädchen,
Wenn andre damit spazieren gehn —"

Und schwermütig zogen die quäkenden Töne des primitiven Instruments über die stille Flut des Kanals — verloren sich in dem Gewirr der Kieferstämme des Forstes hüben und drüben.

Da kam durch das Feierabendschwingen ein feiner Ton, ein schriller scharfer Ton, ein langgezogener, immerfort sich wiederholender Schreckensschrei, der schnell näher kam. Die beiden Männer, das Weib horchten auf. Aus dem Dämmer des südlichen Berlin sich hinziehenden Waldes klang nun, in die abgerissenen Hilfeschreie hinein, dumpfes Pferdegetrappel in rasendem Tempo. Und plötzlich schoß aus dem Dunkel der Föhren in gestreckter Karriere ein Gaul hervor, gradenwegs auf den Kanal zu, dort, wo die Schiffer sich gelagert hatten. Auf dem Rücken des Pferdes, den Hals des tobenden Tieres umklammernd, ein schreiender Mensch — eine Dame. . .

Im Nu war Christoph aufgesprungen, warf seine Riesengestalt dem ansprengenden Tiere in den Weg, und nun —

Baden-Württemberg
BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

INDUSTRIE- UND HANDELS-ZEITUNG

Rhein. Gummi- u. Celluloidfabrik, Mannheim-Neckarau.

Das Jahr 1928 brachte auf Warenkonto an Einnahmen 3 255 949 gegen 2 928 657 Rm. Auf der anderen Seite beanspruchten Abschlußkonto 1 933 308 (1 850 796), Fabrikationskonto 678 760 (560 068) Rm. Einschl. 356 330 (295 709) Rm. Gewinnvortrag verbleibt ein erhöhter Reingewinn von 1 000 211 (813 503) Rm. über dessen Verwendung Angaben fehlen. Das Ergebnis ist unter Berücksichtigung des nur 4 006 000 Rm. betragenden A.K. sehr günstig. In der Bilanz erscheinen neben der unveränderten Reserve von 1 123 615 Rm. Delkredere mit 277 241 (372 332), Schulden 4 648 297 (4 238 975) Rm., Beamtenpensions- und Arbeiterunterstützungskasse auf je 36 000 Rm. erhöht (i. V. je 24 000 Rm.). Der Dispositionsfonds ist mit 8291 Rm. unverändert geblieben. Auf der Aktivseite stehen demgegenüber Anlagewerte stark erhöht 3 211 993 (2 641 043) Rm., Warenvorräte 4 439 866 (3 262 079) Rm., Beteiligungen und Wertpapiere unverändert 7356 Rm., Barbestand stark zurückgezogen, nur noch 9685 (i. V. 20 605 Rm.), Wechsel 318 016 (233 757) Rm. und Außenstände 4 148 739 (4 445 876) Rm.

Dyckerhoff & Widmann A.-G., Wiesbaden.

Die Hauptversammlung genehmigte einstimmig 8 (6) Prozent Dividende und wählte neu in den Aufsichtsrat Direktor Neufeld-Frankfurt a. M. vom Konzern A.-G. Verkehrswesen und auf Grund von bestehenden langen Geschäftsverbindungen A. Schönlich vom Bankhaus Texeira, de Mattos Amsterdam. Auf Anfrage wurde erklärt, daß keine Betriebsratsmitglieder dem Aufsichtsrat angehören. Die Bezüge des Aufsichtsrates wurden dahin geändert, daß eine feste Vergütung von 3000 Rm. pro Mitglied und von 6000 Rm. dem Vorsitzenden garantiert wird, daß aber künftig diese feste Vergütung auf die zehnprozentige Tantieme angerechnet wird, so daß etwa 40 000 Rm. pro Jahr an Aufsichtsratstantiemen eingespart werden. Der Vorsitzende teilte mit, daß die Vorräte infolge des erhöhten Umsatzes im letzten Jahr eine Steigerung erfahren haben und daß der Auswirkung des mehrmonatigen Frostes durch eine vorsichtige Bewertung Rechnung getragen worden sei. Man glaubt, auf Grund des bestehenden Auftragsbestandes und der in Aussicht stehenden Aufträge für 1929 ein befriedigendes Ergebnis in Aussicht stellen zu können. Zurzeit sei vorläufig bei der Gesellschaft dem Vernehmen nach mit einer Kapitalerhöhung, die man teilweise bis um 2 Mill. annahm, nicht zu rechnen, da auf Grund des flüssigen Status keine neuen Betriebsmittel vorerst notwendig seien.

Im Anschluß an die Hauptversammlung wird dem D.H.D. bestätigt, daß die neuerliche Beteiligung des Konzerns A.-G. Verkehrswesen an der Industriebau Held u. Franke A.-G. etwas über 40 Prozent beträgt und damit die gleichfalls 40 Prozent betragende Beteiligung an der Dyckerhoff u. Widmann A.-G. erreicht hat. Bei der vor einigen Wochen gegründeten Neubau A.-G. in München (Veränderungen bei der Neuwestend-Terrain-Gesellschaft) habe die Allgemeine Baugesellschaft Lenz u. Co. A.-G., Berlin, die absolute Mehrheit.

*

Zinserhöhung der Mannheimer Banken und Bankiers. Die Mannheimer Banken und Bankiers haben beschlossen, entsprechend der von der Stempelvereinigung vorgenommenen Erhöhung der Soll- und Habenzinsen, die Zinssätze für provisionsfreie und -pflichtige Rechnung und Monatsgelder um 1 Prozent zu erhöhen.

Firmenänderung der Badischen Girozentrale Mannheim. Die Badische Girozentrale in Mannheim hat im Zusammenhang mit der Neueinrichtung einer Hypothekenabteilung eine Firmenänderung in „Badische kommunale Landesbank", Girozentrale Mannheim, öffentliche Bank und Pfandbriefanstalt, vorgenommen. Die amtliche Genehmigung der Pfandbriefausgabe wird in den nächsten Tagen erfolgen.

Frankfurter Getreidebank A.-G., Frankfurt a. M. Die Hauptversammlung genehmigte aus 55 040 (40 253) Rm. Reingewinn wieder 5 Prozent Dividende auf das vollberechtigte Aktienkapital von 1 Mill. Rm. Im abgelaufenen Jahre habe sich der Umsatz weiter erhöht. Der Handel in Futtermitteln sei bei festen Preisen lohnend gewesen. Der Getreidegroßhandel mußte in stärkerem Umfange der Kundschaft Kredite einräumen. Die Bilanz zeigt Gläubiger mit 1,1 (0,75) Mill. Rm., andererseits Debitoren mit 1,87 (1,48) Mill. Rm., Nostroguthaben mit 0,1 (0,16) Mill. Rm., Wechsel und Schecks mit 0.16 (0,12) Mill. Rm., Kasse unverändert mit 0,07 Mill. Rm.

Baugesellschaft Heilbronn A.-G. Das mit einer Aktienkapital von 400 000 Rm. arbeitende Unternehmen erzielte bei einem Bruttogewinn von 112 812 Rm. einen Reingewinn von 71 479 Rm., aus dem eine Dividende von 12 Prozent verteilt werden soll.

Elektrizitätswerk Rheinhessen A.-G., Worms. Der auf den 8. Juni d. J. einberufenen Generalversammlung soll die Ausschüttung einer Dividende von 8 Prozent vorgeschlagen werden.

Großkraftwerk Württemberg A.-G. Die Großkraftwerk Württemberg A.-G., Heilbronn, die mit einem Aktienkapital von insgesamt 2,9 Mill. Rm. arbeitet, erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahr einschließlich eines Gewinnvortrages von 2927 Rm. einen Reingewinn von 7847 Rm. Neben dem obengenannten Aktienkapital weist die Passivseite der Bilanz den Posten Gläubiger in Höhe von 4 148 488 Rm. und eine Kapitaltilgungs- und Erneuerungsrücklage, die sich in diesem Jahre um 279 629 Rm. erhöht, von 651 572 Rm. aus. Das Dampfkraftwerk steht mit 3 408 245 Rm. zu Buch, die Beteiligungen mit 7 872 588 Rm.

Kraftwerk Alt-Württemberg A.-G., Ludwigsburg. Die Kraftwerk Alt-Württemberg A.-G. in Ludwigsburg, deren Aktienkapital 8,4 Mill. Rm. beträgt, erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Reingewinn von 626 050 Rm. Die Wasserkraftanlage wird in der Bilanz mit 5 460 703 Rm., die Leitungsanlagen mit 8 374 424 Rm., die Zähler mit 684 116 Rm., die Wertpapiere mit 417 300 Rm., die Schuldner mit 738 052 Rm. zu Buch. Neben dem oben angegebenen Aktienkapital und einer gesetzlichen Rücklage von 840 000 Rm. werden Kapitaltilgungs- und Erneuerungsrücklagen in Höhe von 2 852 473 Rm., Gläubiger in Höhe von 3 368 966 Rm. ausgewiesen.

Germania-Versicherung, Stettin. Der Aufsichtsrat der drei Germania-Gesellschaften genehmigte den der Generalversammlung vorzulegenden Geschäftsabschluß für 1928. Die drei Gesellschaften haben sich im Jahre 1928 durchaus befriedigend entwickelt. Die Prämieneinnahme ist von 23,5 Millionen im Vorjahre gestiegen auf insgesamt 26,6 Mill. Rm. Das Grundkapital, die Sicherheitsfonds und offenen Reserven haben sich erhöht auf zusammen 91 Mill. Rm. Der Versicherungsbestand hat in allen Branchen erheblich zugenommen. In der Lebensversicherung belief sich der Gesamtbestand Ende 1928 auf 385 Mill. Rm. Versicherungssumme. Jede der drei Gesellschaften weist einen Ueberschuß aus, der bei der Lebensversicherungsgesellschaft sich auf 2,8 Mill. Rm. beläuft gegen 2 Mill. im Vorjahre. Von diesem Ueberschuß in der Lebensversicherung werden 93 Prozent mit 2 609 208 Rm. zur späteren Dividendenverteilung an die gewinnberechtigten Versicherten überwiesen (im Vorjahre 1,7 Mill.). Die Dividendenreserven der Versicherten erhöhen sich dadurch von 5 Mill. Rm. im Vorjahre um 52 Prozent auf insgesamt 7,6 Mill. Rm. Die in 1930 fällig werdende Versichertendividende wird nach den geschäftsplanmäßigen Bestimmungen unter vorsichtiger Berücksichtigung der zukünftigen Dividendenansprüche festgesetzt auf 24 Prozent der Jahresprämie für Versicherungen ohne ärztliche Untersuchung, 25 Prozent der Jahresprämie für Versicherte mit ärztlicher Untersuchung. Dividende auf das eingezahlte Aktienkapital: Bei der Germania von 1922 und der Germania Unfall- und Haftpflicht Vers.-A.-G. 14 Prozent (i. V. 12), bei der Germania Allg. Vers.-A.-G. 6 Prozent (5).

Gläubigerschutz u. Vergleichsverfahren

Ueber Erfahrungen mit der Vergleichsordnung führt Rechtsanwalt Dr. jur. Clovis Glad, stellv. Syndikus der Industrie- und Handelskammer Leipzig im amtlichen Organ der Leipziger Handelskammer folgendes aus: Die stark zurückgehende Konjunktur vermehrt die Klagen über fehlenden Gläubigerschutz. Neben der Einzelvollstreckung ist das Konkursverfahren früher die Art der Gesamtvollstreckung gewesen. Die Bedeutung des Konkurses ist heute zurückgetreten durch den Erlaß der Vergleichsordnung vom 5. Juli 1927. Die Erfahrungen im Vergleichsverfahren zeigen, daß es kaum einen Vergleichsvorschlag gibt — und wäre er noch so schlecht —, der nicht die erforderliche Zustimmung der Gläubigermehrheit, und zwar nicht nur zur Eröffnung des Verfahrens, sondern in der Regel auch zum Vorschlag selbst findet. Die Erwägung der Gläubiger geht fast ausnahmslos dahin, daß ihr Verlust im Vergleichsverfahren geringer sein wird als im Konkurs, und daraus allein ergibt sich ihre Stellungnahme. Die Erfahrungen zeigen, daß in zahlreichen Vergleichsverfahren die Innehaltung der Raten nur möglich war aus dem Erlös neuer, auf Kredit gekaufter Waren. Man kann also wohl sagen, daß die im Zeitpunkt der Zahlungseinstellung vorhandenen Gläubiger im eigenen Interesse für ein Vergleichsverfahren immer stimmen werden, daß es dabei aber von ihrem Standpunkt gleichgültig ist, ob diese Befriedigung erfolgt auf Kosten des Schuldners oder schließlich auf Kosten neuer Gläubiger. Diese stehen dann bei erneuter Zahlungseinstellung wesentlich schlechter dem Schuldner gegenüber als die Gläubiger, deren Forderungen vereinbarungsgemäß bei Nichterfüllung der Raten in der Regel in voller Höhe wieder aufleben.

Ausschlaggebend darf auch die Entscheidung der Mehrheit der Gläubiger nicht sein, sondern die letzte Entschließung über Eröffnung oder Ablehnung des Vergleichsverfahrens muß schließlich im freien Ermessen des Amtsgerichtes stehen. Der Amtsrichter wird eine wesentliche Stütze seiner Entschließung in dem Gutachten der Industrie- und Handelskammern finden, auch wenn es ihnen, ebensowenig wie den Gläubigern, bei dem heutigen Verfahren nicht immer möglich ist, die Bewertung, namentlich umfangreicher Warenvorräte und Außenstände genügend zu beurteilen.

Der erste Fehler bei der Bitte um Zustimmung zur Eröffnung des Vergleichsverfahrens ist gewöhnlich schon der, daß der Antrag viel zu spät gestellt wird. Die Stellung ist unterblieben aus einem unbegründeten Optimismus heraus, in den seltensten Fällen aus Unredlichkeit oder nachweisbarem Leichtsinn. Nur indirekt kann ein Zwang auf möglichst frühzeitige Einleitung des Vergleichsverfahrens ausgeübt werden. Ein solcher Zwang könnte in der Bestimmung einer Mindestquote liegen, obwohl auch ihre Zweckmäßigkeit bestritten ist. Mit dem Erfordernis der Mindestquote auch für den Liquidationsvergleich würde jedenfalls erreicht werden, daß eine sehr viel größere Zahl von Unternehmen in der eigentlichen Form des Konkurses liquidiert wird und nicht durch künstliche Aufrechterhaltung der Erschwerung des Wettbewerbs dient. Als besonderer Mangel für die Beurteilung des Vergleichsantrags hat sich der gezeigt, daß die an sich schon kurze Frist in den schwierigsten Fällen nicht ausgenutzt werden kann, wenn nicht das Vergleichsverfahren von vornherein praktisch unmöglich gemacht werden soll, dann nämlich, wenn ein Gläubiger bereits im Wege der Einzelvollstreckung gegen den Schuldner vorgegangen ist. Es nützt wenig, daß bei nachfolgender Vergleichseröffnung die Zwangsvollstreckung unwirksam wird und der in der Versteigerung erzielte Erlös an die Masse wieder herausgegeben werden muß, wenn die Sonderbefriedigung später als 30 Tage vor Eröffnung des Vergleisverfahrens erlangt wurde. Es ist eine gesetzliche Bestimmung anzustreben, daß mit der Stellung des Antrags auf Einleitung des Vergleichsverfahrens jede Zwangsvollstreckung einstweilen einzustellen ist.

Eine Befürchtung, die man scheinbar bei Erlaß der Vergleichsverordnung hegte, hat sich als ungerechtfertigt herausgestellt, nämlich die, daß der Schuldner zu wenig biete. Das Gegenteil ist richtig. Er bietet in der Regel viel zu viel mit dem Erfolg, daß er die Raten selten einhält und dann später erneut an seine Gläubiger herantreten muß. Für recht wenig zweckmäßig muß dabei angesehen werden, wenn er neben der bestimmt versprochenen Quote noch auf einen sogenannten Besserungsschein sich einläßt. Viel mißbraucht wird die Uebereignung an den Treuhänder. Sie ist nicht nur zu verwerfen und dann ausnahmslos, wenn sie vor Eröffnung des Vergleichsverfahrens stattfindet, sondern auch als Bedingung des Vergleichs im Vergleichsverfahren. Sie führt zu rechtlichen Schwierigkeiten für die neuen Gläubiger, wenn sie vollstrecken wollen, aber auch für die alten Gläubiger, die nicht am Verfahren beteiligt sind, und sie ist deswegen in der Regel nur dann zuzulassen, wenn ganz besondere Sicherheiten für die Erfüllung des Vergleichs geboten werden. Nach der neuen Vergleichsordnung muß für den Fall, daß der Vergleich nicht zustande kommt, das Konkursverfahren eröffnet werden. Man hat befürchtet, daß diese Bestimmung dazu beitragen wird, die sonst höchst notwendige Einwirkung auf den Vergleichsschuldner, möglichst frühzeitig seinen Antrag zu stellen, wieder aufzuheben. Diese Befürchtung ist schon um deswillen nicht gerechtfertigt, weil heute jedenfalls noch jeder Schuldner damit rechnen kann, daß er die erforderliche Zustimmung der Mehrheit seiner Gläubiger zu dem Vergleichsantrag findet.

Berliner Börse.

Berlin, 6. Juni. **(Funkspruch.)** Die Börse stand heute im Zeichen stärkerer Realisationen der Spekulation. Da jedoch wieder einige Aufträge des Auslands und der Provinz vorlagen, zeigten die Anfangsnotierungen im Vergleich zu den schwachen Vorbörsenkursen eine leichte Erholung, lagen jedoch gegenüber den gestrigen Schlußnotierungen durchweg 1—2 Prozent niedriger. Die Stimmung war nicht unfreundlich, da die Erleichterung am hiesigen Geldmarkt sich fortsetzen konnte und nach den neuesten Meldungen auch in Neuyork die Diskontgefahr beseitigt erscheint. Auch der Bericht des Instituts für Konjunkturforschung, der eine steigende Widerstandsfähigkeit der Wirtschaft feststellt, beruhigte zusammen mit der anhaltenden Entlastung am Arbeitsmarkt. Das Geschäft hatte an Umfang gegenüber den Vortagen erheblich abgenommen, und nur in einzelnen Spezialwerten wie in A.E.G., Bemberg, Nordwolle und Polyphon kam es zu größeren Umsätzen. Stark abgeschwächt lagen Rhein. Braunkohlen auf die enttäuschende Verwaltungserklärung über das in Aussicht genommene Bezugsrecht und die Dividendenhöhe.

Am Geldmarkt war Tagesgeld mit 6,75 bis 9,5 Prozent leicht zu haben, Monatsgeld war mit 9,5 bis 11 Prozent eher gesucht.

Am internationalen Devisenmarkt waren die letzten Usancen kaum verändert. Man nannte Kabel—Mark 4.1933, Kabel—London 4.8492 und London—Mark 20.335.

Im Verlaufe trat nach einer kurzen Erholung unmittelbar nach Festsetzung der ersten Kurse bei zunehmender Geschäftsstille eine allgemeine Abschwächung ein. Man verwies auf die Aeußerungen Dr. Schachts, daß zu einem Optimismus durchaus kein Grund vorliege und außerdem auf den unbefriedigenden Verlauf der neuen Anleihe. Die Kurse bröckelten durchschnittlich weiter 1—2 Prozent ab, Bemberg verloren sogar 6 und Salzdetfurth 3 Prozent.

Gegen Schluß der Spätbörse entwickelte sich in Danatbank lebhaftes Geschäft bei Kurssteigerungen bis zu 5 Prozent. Auch die übrigen Werte wurden von der Bewegung beeinflußt und zogen bis 2 Prozent an. Etwas lebhafter wurden auch Siemens und A.E.G. gehandelt, wobei die Anfangsnotierungen wieder erreicht wurden.

Der Privatdiskont blieb mit 7½ Prozent für beide Sichten unverändert. Die Nachfrage und das Angebot hielten sich ungefähr die Waage. Doch soll die Nachfrage eher überwiegen. Infolge Ordremangels schloß die Börse still und bei leicht weichenden Kursen. Eine Ausnahme bildeten Bayer. Motoren, Danatbank und Reichsbank, wenn auch hier die Höchstkurse nicht behauptet wurden. Lebhaftes Geschäft hatten Daimleraktien unter Hinweis auf den gebesserten Absatz. Nachbörslich gaben die Kurse durchschnittlich noch weiter 0,5—1 Prozent nach. Man nannte Danatbank 279, Reichsbank 322 ca., Farben 259,5, A.E.G. 193, Siemens 402, Schuckert 247,75, Salzdetfurth 411, Kali Aschersleben 247, Daimler 60,5, Bayer. Motoren 129,5, Stöhr 143, Phönix ca. 93, Klöcknerwerke 108,25, Altbesitz 51,4, Neubesitz 11,7.

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 6. Juni. **(Funkspruch.)** Die Abendbörse verlief sehr ruhig, hatte aber durch Glattstellungen der Spekulation ein uneinheitliches Geschäft. Man hörte Gerüchte, daß der Verlauf der Zeichnung der Reichsanleihe nicht sehr befriedigend gewesen sei trotz der inzwischen bekannt gewordenen Meldung, die gerade das Gegenteil besagte. Auch wird das rasche Abnehmen der Publikumsaufträge ungünstig vermerkt. Besonders Elektroaktien waren leicht abgeschwächt. Farben sowie die übrigen Märkte blieben bei dem schwachen Mittagsschlußstand etwa gehalten. Wesentliche Kursveränderungen traten auch im Verlauf der Börse nicht mehr ein. Der Schluß war sehr ruhig und neigte etwas zur Schwäche. An der Nachbörse Farben 260, A.E.G. 193, Siemens 402, Schuckert 246 und Rheinstahl 127,5.

Anleihen: Altbesitz 55,5, Neubesitz 11,55, 4 Dt. Schutzgebiete 5⅜, 4½ Oest. Schatz v. 1914 35, 5 Mexikaner abgest. 12, 3 Mexikaner Silber abgest. 8⅜, 4½ Anatolier I 19,75, 4½ Anatolier II 20⅜, 4 Lemberd Czernowitz (stfrei) 9,1.

Bankaktien: Allg. Dt. Creditanst. 128,75, Bay. Hyp. u. Wechselb. 157, Commerz u. Privatb. 189,5, Darmst. u. Nationalb. 279,25, Deutsche Bank 168,75, Disconto-Gesellsch. 157,5, Dresdner Bank 163,25, Reichsbank 325, Oesterr. Credit 31,8.

Bergwerks-Aktien: Buderus 76, Gelsenk. 135, Harpen 146, Ilse Bergbau 221, Kaliw. Aschersl. 248, Westeregeln 254, Mansfelder Bergbau 190, Phönix Bergbau 93,75, Rhein. Braunk. 298, Rhein. Stahl 127,5, Ver. Königs- u. Laurahütte 72, Ver. Stahlwerke 100,5.

Transportwerte: Hapag 123,5, Nordd. Lloyd 116,7.

Industrieaktien: Adlerwerke Kleyer 55,5, A.E.G. Stamm-Akt. 193,5, Bergmann Elektr. 220, Zement Heidelberg 139, Daimler Motor 60, Dt. Erdöl 115⅞, Dt. Linoleumwerke 355, Dyckerhoff 103,5, Elektr. Licht u. Kraft 223, Elektr. Lief. Ges. 167, Eßlinger Maschinen 40, J.-G. Farben 257,5, Felten u. Guilleaume 146, Frankf. Maschinen 54, Gesfürel 230,25, Goldschmidt Th. 88, Holzmann 116, Holzverkohlung 90, Junghans Gebr. 76, Lahmeyer 173,5, Mainkraftwerke 107,5, Metallges. 131, Rütgerswerke 95,75, Schuckert El. Nürnb. 247,75, Siemens u. Halske 399, Südd. Zuckerf. 149,9, Voigt u. Häffner 213, Zellstoff Waldhof 256.

Nürnberger Hopfenmarkt.

Die erste Hälfte der abgelaufenen Berichtsperiode verlief wieder wie bisher in allergrößter Ruhe. Es wurden in den drei Tagen nur 30 Ballen entnommen. An den weiteren Tagen belebte sich die Einkaufstätigkeit, so daß noch weitere 150 Säcke zum Verkauf kamen. Der Gesamtumsatz der Berichtsperiode stellte sich auf 180 Säcke. Während der ruhigen Zeit stellten sich die Preise mit Ausnahme der prima Sorten zu Gunsten der Käufer. Verkauft wurden Markthopfen zu 50—80 Rm., Hallertauer zu 100 bis 140 Rm. und Württemberger zu 120—140 Rm. Am gestrigen Dienstag wurde ein größerer Posten Tettnanger Frühhopfen zu 140 Rm. übernommen. Am Zollamt wurden einige hundert Zentner Fremdhopfen zu nachgebenden Preisen von 35 bis 60 Rm. unverzollt umgesetzt.

Märkte

Mannheim, 6. Juni. (Drahtbericht.) **Produktenbörse.** Die Produktenbörse verlief in fester Haltung. Roggen befestigt, für Weizenmehl wurden die offiziellen Mehlforderungen unterboten. Man verlangte für die 100 Kg. ohne Sack, waggonfrei Mannheim: Weizen, inländ. 23,50—23,75, ausländ. 24—26,50; Roggen, inländ. 22—22,50, ausländ. 22—22,50; Hafer, inländ. 22,50—23, ausländ. 20,50—21,50; Futtergerste 19,50—21; Mais mit Sack 20,25; südd. Weizenmehl, Spezial Null 32,75; Roggenmehl, je nach Ausmahlung 28,50—33; Kleie, fein 11, grob 12; Biertreber 18 bis 19,50 Rm.

Berlin, 6. Juni. **(Funkspruch.) Produktenbörse.** Nach den überstarken Aufwärtsbewegungen der hiesigen und überseeischn Getreidepreise erfolgte zunächst jenseits des Ozeans und dann am Berliner Markt eine Reaktion, die erhebliche Preisreduzierungen brachte. Entsprechend der überseeischen Mattigkeit schickte auch Liverpool nachgebende Kurse. Hier hielt sich zu Beginn die Kauflust nach jeder Richtung hin zurück, während mehr Offerten im Lieferungsmarkt herauskamen. Weizen wurde deshalb 5 Rm. schwächer, Roggen 4—5 Rm.; der gestern kräftig haussierende Hafer mußte einen Rückschlag von 6,5 Rm. für Juli und von 4 Rm. für September über sich ergehen lassen. Die übrigen Marktgebiete lagen ausnahmslos ruhiger.

Berlin, 6. Juni. **(Funkspruch.) Amtliche Produktennotierungen** (für Getreide und Oelsaaten je 1000 Kilo, sonst je 100 Kilo ab Station): Weizen: Märk. 212—213, Juli 224—223,5, September 235 bis 232,50; Prompt: ruhiger, Lieferung: flau. Roggen: Märk. 185—187, Juli 203—204—203, September 211—210; Prompt ruhiger, Lieferung: flau. Gerste: Futter- und Industriegerste 178—182; stettg. Hafer: Märk. 180—190, Juli 192, September 195; Prompt: stetig, Lieferung: flau. Weizenmehl 24 bis 28,50; still. Roggenmehl 25,50—27,50; ruhig. Weizenkleie 11,75—12; ruhig. Roggenkleie 11,75—12 Rm.; ruhig.

Viktoriaerbsen 41—48, kleine Speiseerbsen 28—34, Futtererbsen 21—23, Peluschken 25—26, Ackerbohnen 22—24, blaue Lupinen 18—19, gelbe Lupinen 25—26, Rapskuchen 18,50, Leinkuchen 21,20—21,60, Trockenschnitzel 11,60, Sojaextraktionsschrot 18,50—19,20, Kartoffelflocken 15,60—16 Rm.

Magdeburg, 6. Juni. **Weißzucker** (einschl. Sack und Verbrauchssteuer für 50 Kilo brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg) innerhalb 10 Tagen 25,37½, Juni 25,12½—25,25, Juli 25,40, August 25,55 Rm. Tendenz ruhig.

Bremen, 6. Juni. **Baumwolle.** Schlußkurs. American Middling Universal Standard 28 mm loko per engl. Pfund 20,84 Dollarcents.

Berlin, 6. Juni. **Metallnotierungen für je 100 Kg.** Elektrolytkupfer prompt cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam (Notierung der Vereinigung für die Dt. Elektrolytkupfernotiz) 170,75 RM. — **Notierungen der Kommission des Berliner Metallbörsenvorstandes** (die Preise verstehen sich ab Lager in Deutschland für prompte Lieferung und Bezahlung): Originalhüttenaluminium, 98—99% in Blöcken 190 Rm., desgl. in Walz- oder Drahtbarren, 99% 194 Rm., Reinnickel, 98—99% 350 Rm., Antimon-Regulus 72—77 Rm., Feinsilber (1 Kg. fein) 71—72,75 Rm.

Mannheim, 6. Juni. (Drahtbericht.) **Kleinviehmarkt.** Zum heutigen Kleinviehmarkt waren zugeführt und wurden die 50 Kg. Lebendgewicht je nach Klasse gehandelt: 90 Kälber 68—88, 10 Schafe 55—58, 75 Schweine 72—76, 589 Ferkel und Läufer: Ferkel unter vier Wochen 28—34, über vier Wochen 36—44, Läufer 52—60. Marktverlauf: Kälber lebhaft, ausverkauft; Schweine mittelmäßig, geräumt; Ferkel und Läufer lebhaft.

Devisen.

Berlin, den 6. Juni 1929

	Geld 6. 6.	Brief 6. 6.	Geld 5. 6.	Brief 5. 6.
Amsterd. 100 G.	168.22	168.56	168.25	168.59
Buen.-Air. 1 Pes.	1.754	1.758	1.755	1.759
Brüssel 100 Blg.	58.17	58.29	58.15	58.27
Oslo 100 Kr.	111.62	111.84	111.61	111.83
Kopenh. 100 Kr.	111.59	111.81	111.59	111.81
Stockh. 100 Kr.	112.02	112.24	111.99	112.21
Helsgfs 100 f. M.	10.52	10.54	10.52	10.54
Italien 100 Lira	21.92	21.96	21.93	21.97
London 1 Pfd.	20.316	20.356	20.316	20.356
Neuyork 1 Doll	4.189	4.197	4.1900	4.1980
Paris 100 Frcs.	16.375	16.415	16.37	16.41
Schweiz 100 Fcs.	80.635	80.795	80.62	80.78
Spanien 100 Pes.	58.29	58.41	57.54	57.66
Japan 1 Yen	1.832	1.836	1.835	1.839
Rio de J. 1 Milr.	0.496	0.498	0.4965	0.4985
Wien 100 Schill.	58.86	58.98	58.86	58.98
Prag 100 Kr.	12.404	12.424	12.408	12.428
Jugosl. 100 Din.	7.361	7.375	7.359	7.373
Budp. 100000 Kr.	73.020	73.160	73.020	73.160
Bulgar. 100 Leva	3.032	3.038	3.032	3.038
Lissab. 100 Esc.	18.73	18.77	18.73	18.77
Danzig 100 Gl.	81.21	81.37	81.22	81.38
Konstan. 1 t. P.	2.003	2.007	1.990	1.994
Athen 100 Drch.	5.435	5.445	5.435	5.45
Canada 1 k. D.	4.155	4.163	4.155	4.163
Uruguay 1 Peso	4.056	4.064	4.056	4.064
Kairo 1 kg. Pf.	20.840	20.885	20.84	20.88
Island 100 i. Kr.	91.86	92.04	91.31	92.09
Reval	111.61	111.83	111.61	111.83
Riga	80.47	80.63	80.47	80.63
Bukarest	2.485	2.4890	2.485	2.489

Basler Devisenbörse. Amtliche Mittelkurse vom 6. Juni. (Mitgeteilt von der Basler Handelsbank.) Paris 20.31, Berlin 123,90, London 25.19⅜, Mailand 27.18¼, Brüssel 72.14, Holland 208.65, Neuyork: Kabel 5.19.55, Scheck 5.18¾, Canada 5.15½, Argentinien 2.18, Madrid und Barcelona 72.30, Oslo 138.42½, Kopenhagen 138.40, Stockholm 138.87½, Belgrad 9.12½, Bukarest 3.08, Budapest 90.55, Wien 73.—, Warschau 58.25, Prag 15.38¾, Sofia 3.75.

Amerikanisches Getreide.

Chicago, 6. Juni. **(Funkspruch.) Schlußkurse.** Weizen: Tendenz fest; Juli 108⅝, September 112¾, Dezember 117½—117⅝. Mais: Tendenz fest; Juli 89½, September 90¾, Dezember 85⅞. Hafer: Tendenz fest; Juli 44⅛, September 43½, Dezember 45½. Roggen: Tendenz fest; Juli 84¾—84⅞, September 88⅜, Dezember 92⅝. (Alles in Cents je Bushel.)

Unnotierte Werte.

Karlsruhe, den 6. Juni

Mitgeteilt von **Baer & Elend**, Bankgeschäft, Karlsr.

Alles zirka.

Adler Kali	—	Kali-Industrie	249
Badenia Druck.	115	Kammerkirsch	40
Maschinen Wein	—	Karlsr. Lebensv.	325
Burbach	206	Moninger Brauerei	150
Brown Boveri	156	Rastatter Waggon	18
Dtsch Lastauto	12	Rodi & Wienenbgr	50
Dtsch. Petroleum	65	Spinnerei Kollnau	85
Gasolin	56	Spinnerei Offenbg.	115
Itterskraftwerke	20	Karlsr. Maschinen	18
		Zuckerwaren Speck	*G

*) G. = gesucht.

Berliner Börse

vom 6. Juni

Deutsche Staatspap.

	5. 6.	6. 6.
Anl. Schuld I—III	51.3	51.4
Neubesitz	—	11.8
6 Dt. Wertb.	87.25	87.25
6 dto. b.1000 $	101.5	—
6 dto. 1—5 $	87.5	87.5
6 Reich 27	87.25	87.25
3 R.Schatz K	75	75.5
6 Baden 27	76	76.3
6 Bay. 27	77	76.75
6 Sachsen 27	—	—
7 Thür. 26	—	80.5
6½D.Reichsp.	96.5	96.5
Dt. Schutzgeb.	5.5	5.45
5 Rh.M. G.	68.75	68.25
6% Farben	138	137
5 Bad. L. K.	—	—
6Gr.Kr.Mhm.	—	—
Ausländ Werte		
5 Mex. abg.	27.25	27.37
4 Mex. abg.	18	18.5
4½ Oest.S.	—	34.62
4 Goldr.	—	—
4 Kronenr.	—	2
4½ Silber	—	2.75
4 Türk. Ad.	6.8	6.85
4 T.Bagd.I	9	9.5
4 T.Bagd.II	9.25	9.25
4 T. Zoll.	9.62	—
Türk.-Lose	15	15
4½ Ung. 13	21	21
4½ Ung. 14	24.7	24.9
4 Ung.Goldr.	22.6	22.75
4 Kronenr.	1.95	2
5 Tehuant.	14.25	14.75
4½ do. abg.	—	—
Verkehrswerte		
A.-G.f.Verk.	160	157.5
Allg. Lokalb.	170	169
Baltimore	—	—
Canada	68.25	—
Dt.Eis.B.Bet.	76	76
7 Reichsb.	88	87.5
Elektr.Hchb.	91.75	91.75
dto.Zertifik.	88.5	88.62
Hamb.Paketf.	123⅞	123¾
Hamb.Hochb.	70	70.75
Hamb.Südam	195	195
Hansa	157⅝	157¾
Neptun	—	113¼

	5. 6.	6. 6.
N. Lloyd	118	116.5
Schantung	4.9	4.8
Süd.Eisenb.	123¾	122¼
Ver. Elbe	—	39.5
Bank-Aktien		
Adca	129⅛	128
Bad. Bank	160.5	—
Bk. el. Werte	153	152
Bk. f. Brau	175⅝	176
Barm. Bkv.	133.5	133¾
Bay.Hyp.B.	158	156.5
„ Vereins	153	153
Berl.Hdlsges.	223	225
Commerzbk.	187¾	188
Danz.Priv.	110	110.5
Darmst.Bk.	275	278
D.Asiat.Bk.	44.87	44.25
Deutsche Bk.	168	167⅝
Dt.Hyp.Bk.	142.5	142.5
D.Uebs.Bk.	100¼	100
Disk.-Ges.	155¾	156¼
Dresdn.Bk.	163	162¾
GothaGrund	133¼	133.5
Lux.Inter.	7.5	7.25
Mein.Hyp.	131	130
Mitt.Bod.C.	249¼	247
Mitteld.Cdk.	185	184¼
Ostbank	114.5	115
Oest. Credit	31	30.87
Pr.Boden	129¼	129
Reichsbank	322.5	324
Rh.Creditbk.	123¾	122
Südd.Bod.Cr	170	—
Südd. Disk.	129.5	129.5
Vbk. Hamb.	141	140¾
Wiener Bkv.	13	13
Industrieaktien.		
Accumulat.	—	156
Adlerh. Gl.	103	103
Adl. Kleyer	55.25	55
A. E. G.	192	193¼
dto. Lit. B	94.25	94.5
Alsen Zem.	191¼	191
Ammend P.	163	165
Aschaff.Bräu	168	168
Aschaff.Zellst.	202	—
Augsb.N.M.	86	89.75
Baer & Stein	141	146¾
Balcke Masch.	124¾	124¾
Bamb.Mälz.	116¼	116
Barop Walz	81.5	81

	5. 6.	6. 6.
Basalt	54	53
Bayr. Mot.	125⅝	130
Bayr.Spieg.	79.25	79.5
J.P.Bembg.	358	359
Berger Tfb.	400	395
Bergm. Elek.	224	220.5
B.Karlsr.J.	62	60.5
Berl. Kindl.	—	655
Bl. Masch.	83.75	82
Berth.Mess.	56.5	56
BrauhNürnb.	170	169
Brk. Brik.	160	159¾
Brschw. K.	232	232
Brem.Besgh.	65	64.75
Brem.Vulk.	—	122
Brem.Wolle	187	188¾
BrownBoveri	138⅞	139
Buderus E.	77.75	74.75
Busch Lüdsch.	—	—
Capito Kl.	65	65
Charl. Wass.	117¾	117
Ch. Buckau	—	—
Ch. Heyden	93.25	93
Ch. Gelsenk.	76	76
Ch. Albert	69.5	72.5
Chade	434	433.5
Conc. Berg	67	67
Conc. Chem.	18.5	18.5
Conc. Spinn	87.87	87.75
Ct. Caoutch.	174.5	173
DaimlerBenz	57.75	57
Dt. Atl. Tel.	125	121¼
Dt. Asphalt	145	145
Dt. Conti-G.	215.5	214
Dt. Erdöl	118	115.5
Dt. Gußstahl	89	90
Dt. Jute	115	116
Dt. Kabel	59.25	59.62
Dt. Linol.W.	355	354⅝
Dt. Masch.	53.5	51.5
Dt. Post	25	25.25
Dt. Schachtb.	91	91
Dt. Spiegel	89	87.25
Dt. Steinzg.	224	224
Dt. Ton	151⅞	152.5
Dt. Wolle	23.5	24
Dt. Eisenh.	82.62	82
Dortm.Aktien	238	235
„ Union	269.5	267¼
Dr.Schnellpr.	114	114¾
Düren Metall	182.5	183
Dürkoppwke.	26.5	26
Düss.Masch.	—	—
Dyckerhoff	113	102†
Dyn. Nobel	121	120
Egest. Salz	116	116
Eilenburg K.	74	74
Eintracht	147	147
Eis.Sprottau	69	70.87

	5. 6.	6. 6.
Eisenb. Verk.	160	161¼
El. Liefer.	168¾	166
El.Licht Kraft	226.5	224
Engelh.Bräu	234¾	232.5
Enzing.-U.	78	77.75
Erdmsd.	—	101
Erlang.Bamb	140	140
Eschw.Bg.	197	196
Ess.Steink.	129	129⅞
Fahlbg.List	97.87	96.12
Falkenstein	118.5	120
Faradit	44	43.5
J.G.Farben	261¾	260
Feinjute	—	101
Feldm. Pap.	211.5	208
FeltenGuill.	146¾	146
Flöth.Masch.	39.5	39.5
Fraustadt Z.	—	—
FreundMsch.	—	—
Friedr. Hall	—	180¾
Friedr.Hütte	100.5	100.5
Frister	127	128
Gg. Geiling	47	47
Gels. Bw.	138	136¼
Genschow	96	95
Germania P.	186	185
Gerresh. Gl.	119	122
Ges.f.e.Unt.	230	230
Girmes Co.	229	230
Gladb.Wolle	—	140
Glas Schalke	206	208
Glockenst.	27.75	26.75
GlückaufBräu	136	136
Goedhardt	208	203¼
Goldschm.	89	87
Görl. Wagg.	111	111
Grepp. W.	—	101.5
Gritzner	72	72
Großh.Webst.	196	195¾
Großmann	50.25	50.25
Grün & Bilf.	168⅞	168¾
Gruschwitz	69	70
Guanowerke	52.62	52.62
Gundlach	93	93
Haberm. G.	121	121.5
Hacketh D.	94.5	94.25
Halle Masch.	100	104
Hamb. El.	146.5	145
Hammersen	134¼	134
Hann.Masch.	52	49
Harburg Eis.	93	93.25
Harb.Gummi	72.87	70
HarkortBrücke	—	—
Harpener	146¾	144¾
Hartm. M.	9.75	9.5
Hedwigsh.	91	91
Heilm. Littm.	103	103.5

	5. 6.	6. 6.
Hemm.Zem.	285	288.5
Hilpert M.	92.5	93.5
Hindr. Auff.	—	—
Hirsch Kupf.	133	133
Hirsch. Lb.	99	99
Hoesch	128.5	127.5
Hoffm. St.	69	68.75
Hohenlohe	97	97.5
Holzm. Ph.	120	115⅛
Horchwke.	93.5	93.75
Hotelbetr.	188¼	189.5
C.M.Hutsch.	73	74
Lor. Hutsch	112	111
Ilse Bergb.	225.5	221.5
Industrieb.	130	130
Jeserich	113	113
Jüdel	148	145¼
Junghans	79	78.25
Kahla Porz.	92	91.5
Kali Aschl.	247	247
Karstadt	215	215¼
Klöcknerw.	109	108.5
Knorr C. H.	171	171
Köhlm. St.	90	—
Kolb & Sch.	149	156
Kollnt.Jourd.	54	56.5
Köln Neuess.	127⅞	127.5
Kölner Gas	87.75	88
Konti Wass.	36	—
Kört Gebr.	69.25	69.75
Kört El.	98.75	99
Krauß & Co.	—	—
KunstTreibr.	105¼	105
Küppersb.	163	164
Lahmeyer	174⅞	172
Laurahütte	74.87	72.13
Leipz.Riebeck	150	149
Leopoldsgr.	69.25	66.25
Lindes Eis	173¾	172.5
Lindström	865	875
Lingel Sch.	56	55
Lingnerw.	81.5	81.5
Ludw. Loewe	210	211
Lorenz Tel.	166	166
Lüdenscheid	88	88
Magirus	23.5	23.5
Mannesm.R.	122	120⅛
Mansfeld	134	132.5
M.Buckau-W.	121	121
Max-Hütte	186	184.5
M. W. Lind	145	147
„ Sorau	196.5	196
„ Zittau	62.5	62
Merk. Wolle	149	150
Metallgs.	132.5	130.5
Mey.-Kauffm	49	48.75
Mez Söhne	—	—
Miag	124	124¾
Minimax	126	125.5

	5. 6.	6. 6.
Mitteld. St.	127	126
Mix & Gen.	103	103
Montecatini	53.62	54
Mot. Deutz	68	67
Mühl. Bg.	105.5	104.5
Nation.Auto	28.5	28
Neckarwke.	125	123
Ndl. Kohle	147.5	148¾
Nordd.Eis	111	110
„ Steingut	207.5	207¼
Nordd.Trik.	—	—
„ Wolle	153¾	157⅝
Nbg.Herkul.	41	40
Ob.-Bedarf	91.87	88
Ob. Koks	113¼	112
dto. Genuß	90.75	90.87
Orenstein	96.5	96.5
Ostwerke	258.5	260
Panzer	—	—
Pet. Union	128.5	127.5
Phönix Bg.	95.75	93.62
Phönix Brk.	72	71
Pintsch	188	190
Pittler Wkz.	—	—
Poege el.	65.5	65
Poege Vorzg.	—	—
Polyphon	445	447
Preußengr.	110	110
RadebergExp.	191	191
Rasqu.Farb.	—	80
Rathg. Wg.	78	82
Reichelbräu	276.5	274
Reichelt M.	66	66
Reish. Pap.	247	245.5
Rheinfelden	173.5	173
Rh. Braunk.	304¾	297¼
„ Elektro	165	166.5
„ Möbel	139	—
„ Stahlw.	132⅝	128
R. W. E.	260¾	259.5
„ Westf.K.	122¾	121
RW.Spreng	97	—
Richter Dav.	227	227
Riebeck-Mont.	149	148.5
Rockstroh	100	100
Roddergr.	876	876
Rosenth.P.	110¼	112
Rütgersw.	97	96
Sachsenw.	112	111.5
Sächs. Guß	95	95
S.-Th. Ptl.	176	177
„ Webstuhl	107	103¼
Sal. Salz	—	—
Salzdetfurth	109	408.5
Sangerh.M.	112	113
Sarotti	180¾	175
Schering ch.	325	330
Schlegelbräu	198	193
Schl.Berg-Z.	124¾	122

	5. 6.	6. 6.
Schl.B.Beuth	131⅝	131¾
Schl. El. B.	202¾	199¾
Schl. Portl.	192	192
Schl. Text.	29	29
Hg. Schneid.	117.5	116¼
Schub. Salz	316	312¼
Sch. Cremer	82.5	81
Schuckert el.	248⅞	247
Schultheiß	316	322
SchwelmEis	140.5	140.5
Segall Str.	68	66
Sieg.-Sol.G.	14	14.5
SiegersdWerk	121¼	121
Siem. Gl.	133	136
Siem.Halske	403	402
Sinner A.-G.	126.5	121
Staßfurt ch.	—	18
Stett.Cham.	74.5	74.75
Stock & Co.	—	96
Stöhr Kg.	144⅞	143
Stöwer Nm.	14.5	15.25
Stolb.Zink	154⅝	152
Stollwerk	136	135
Stralf. Sp.	260	266
Südd. Jmb.	86	84.5
Südd. Zuck.	150	150.5
Svenska	436	427
Tel. Berlin	53.5	51.25
Thörl Oel	93.75	92
Thür. Gas	145¾	143.5
Tietz Köln	292	294.5
Transradio	146.5	146
Tuch Aach.	104.5	105
Tüll Flöha	—	72.5
Gebr. Unger	70	69.5
Union chem.	—	48
Un. Diehl	101	99.5
Union Gieß.	10	9.75
Varz. Pap.	125	125
Ver.Böhlerst.	131	133
„ chem.Charl.	74	76.25
„ Dt. Nickel	171¾	168.5
„ Flansch.	80.5	80.5
„ Glanzst.	465	457
„ Gothania	124¾	124¾
„ Jute B.	122	121
„ M. Hall	47.5	47
„ Pinsel	44.5	45
„ Portland	224.5	225
„ Schuhf.Ver	60	61.75
„ Stahlw.	103⅝	99.5
„ Zypen	175	177
Vikt. Wke.	61.5	62
Vogel Tel.	78.5	77
Vogtl.Masch.	73.5	70.5
Voigt Häffn.	213	213
Vorw.Spinn.	20	20.12
Wanderer	90	98

	5. 6.	6. 6.
Wass.Gelsenk.	133⅝	133.5
Wegelin	95.25	96.25
Westereg.	256	253
Wicking	151	155
Wiesloch Ton	106	107
Wißner Met.	132	132
WittenerGuß	53.5	56
Wilk. Tief	123	130
Zeitz Masch.	137.5	136.5
Zellst.Ver.	117.5	117
Zellst.Waldh.	257.5	255.5

Versicherungen

	5. 6.	6. 6.
Aach.M.Feuer	325	327
Mannh.Vers.	140	140
Nordstern	278	278
Vikt. Allg.	2875	2875
Vikt. Feuer	505	505
Kolonial-Werte		
Dt.-Ostafrika	127	128
Neu-Guinea	470	475
Otavi	70.75	70.75

Termin-Notierung

	5. 6.	6. 6.		5. 6.	6. 6.
AG.f.Verk.	159¾	156.5	Hamb.El.Wke.	146¾	146
Allg.D.Lokalb	172	170	Harpen.Berg	148¼	146
D.Reichsb.Vz.	88.75	88.5	Hoesch Stahl	131.5	128.5
Hamb.Paket	124⅞	123⅞	Holzmann	119.5	115
dto.Hochbahn	72	71.75	Ilse Bergbau	226¾	223.5
Hamburg-Süd	198	197	KaliAschersl.	250.5	248
Hansa Dampf	158¾	157¾	Karstadt	217	216.5
Nordd. Lloyd	117⅞	116.5	Klöcknerwerke	109⅛	108¼
Otavi Minen	71.75	71.25	Köln-Neuessen	128.5	125¾
Allg.Dt.Credit	129¼	129⅛	Ludw.Loewe	214.5	212
BarmerBankv	133¾	134	Mannesmann	122⅞	120⅝
Bay.Hy.Wechs	158.5	157¼	Mansf.Berg	135	132.5
Bay.Vereinbk.	155.5	154.5	Metallges.	132.5	131
Berl.Hdlsges.	224	227.5	Mittelstahl	128¼	—
Commerzbank	189¾	189.5	Nation.Auto	—	28.87
Darmst. Bank	276.5	279⅜	Nordd. Wolle	158.5	157
DeutscheBank	169¼	169¼	Oberbedarf	90.5	89
Diskontoges.	157¼	157¼	Oberschl.Koks	114.5	113
Dresdn.Bank	164¾	165	Orenstein	98.75	97
Mitteld.Credit	—	—	Ostwerke	263.5	260.5
Allg.El.Ges.	194¼	193.5	Phönix Berg	96.62	93.37
Bay. Motoren	129	129¾	Polyphon	451.5	448
Bemberg	362	360¼	Rhein.Braunk	304	297
Bergm. El.	225.5	221¼	dto. Elektro	168	166.5
Berl. Masch.	82	81	Rheinstahl	132	128¼
BuderusEisen	77.5	75.5	RWE.	264.5	260¾
Charl.Wasser	118¾	117.5	RiebeckMont.	152	—
Comp.Hispano	434.5	436⅜	Rütgerswke.	97.75	95.25
ContiCaoutch.	175.5	173.5	Salzdetfurth	414⅛	411
Daiml.-Benz	58.25	60.75	Schles.El.„B"	202⅝	197.6
Dt.Conti G.	218¼	216¼	dto. Portland	196.5	194.5
Dt. Erdöl	117.5	116¼	Schub.-Salzer	319.5	315
Dt.Linol-Wke.	356.5	354	Schuckert El.	251¼	248.5
Dt.Maschinen	54	51.25	Schultheiß	324⅞	324.5
Dynam.Nobel	—	121.5	Siem.-Halske	406	402.5
El.Lieferung	169.5	167	Svenska	432	428.5
El.Licht-Kraft	227⅜	224	ThüringerGas	144¾	145
EssenerSteink.	133.5	129.5	Leonh.Tietz	296¾	295
Farbenindustr	263	260	Transradio	148.5	147.5
Feldm. Pap.	212.5	209	Ver.Glanzstoff	464	456
Felten-Guille	148	146	Ver.Stahlwke.	103¼	100
Gelsenk.Berg	139¾	136.5	Westeregeln	257.5	254
Ges.f.e.Unter.	232	230.5	Zell Waldhof	259	257
Goldschmidt	89	87.62			

† exkl. Div.

Frankfurter Börse

vom 6. Juni

Deutsche Staatspap.

	6. 6.
6%Reichsanl.	87.3
Ablösung I—III	51.6
Neubesitz	11.7
Dt. Wertb.	84
Schatzanw. 23	—
4Schutzgeb.14	4.4
4%Bay.Abl.R.	—
6½Württ. 26	—
6½%Reichsp.	96.25
5½% Hess. I	—
Ausl. Staatspapiere.	
Spez. Port.	—
4½% am. Goldrum. 13	17.62
Zolltürken	—
4 ung. Gold	22.37
Dt. Stadtanleihen.	
6% Berl. 24	88
6% Darmst. 26	80
7%Dresdn.St.A.26 I	83
7% Frankf. 26	—

	6. 6.
Heidelbg. Stadt A.26	—
8 Ludwigsh. St.A.26	89
8% Mainz G. A. 26	—
10% Mannh. G.A.25	100
8% Mannh. St.A. 26	90
6% Mannh. St.A. 27	73.5
8% Nürnbg. St.A.26	—
8% Pforzh. 26	90
8% Pirmasens 26	87
Sachwertanleihen (ohne Zins)	
6 Bad. Holz 24	19.5
5 Badenw. K.	—
5 Pfandbriefbk. Gold	76
6 Großkr. Mannh. 23	—
6 Heidelb. St. Holz	26.5
6 Hess. Braunkohl.	9.25
6 Hess. Volksk. Rogg.	15
6 Mannh.St.Kohl.23	—
5 Pfälz. Hyp. Bk. 24	2.3
5 Preuß. Kali	—
5 Pr. Roggen	9.25
5 Rh. Hyp. 24	2.5
5 Sächs.Roggen 23	8.65
5 Südd. Festw. Bank	1.96

Industrie-Obligationen (ohne Zins)

	6. 6.
5 Badenw.-Kohle 23	—
6Großkr.Mannh.abg.	—
5 Neckar A.G. Gold	—
7 Ver. Stahlwerke 26	83.5
5 Rh.-Main-Donau	67.5
Pfandbriefe	
Frkf. Hyp.Bk. 12—21	—
Frkf. Pfbr. Bank	—
8 Pfälz.Hyp. R. 2—5	92.5
Rh. Hyp. Bk. 24—25	94.5
Rh. Hyp. Bank 5—8	93.5
3 Sadonique M.	—

Bank-Aktien.

	5. 6.	6. 6.
Adca	130¼	128.5
Bad. Bank	159	160
Bk. f. Brau	176.5	179
Barm. Bkv.	132.5	133.5
Bay. V.-C. Würzburg	131	131
Bay.Hyp.W.	154.5	155
Berl.Hdlsges.	221	224
Danatbk.	274.5	275
Dtsche.Bk.	167.5	167.5
Dt.Hyp.Bk.	132	131.5
Dt.Vereinsb.	99	99
Disk.-Ges.	156	156
Dresdn.Bk.	162	162
Frankf. Bk.	104.5	104.5
Fr.Hyp.Bk.	139	139¼
Fr.Pfd.Br.B.	139	138.5
Metallbank	186	185
Mitteld.Cdk.	150	150
Nürnbg.V.B.	30.80	30.80
Oest. Credit	143	—
Pfälz.Hyp.Bk	321	323¾
Rh.Creditbk.	123¼	—
Rh. Hyp.	154	153
Südd.Bod.Cr.	168	167
Südd. Disk.	129	129
Westb.	99.5	99.5
Wiener Bkv.	13	13
Wtb. Ndk.	181	181¼
Transportanstalten		
Bad. Lokalb.	—	—
7Reichsb.Vz.	87.55	—
Hapag	123.5	—
Heidelb.Str.	53.5	—
Lloyd	117.5	117
Industrieaktien		
Eichbaum	300	300
Löwenbräu München	297	295

	5. 6.	6. 6.
Nürnb.Brauh	—	—
Brau.Pforzh.	—	—
„ SchwStorch	165	165
Brau.Werger	204¾	204.5
WulleStuttg.	—	—
Adl. Kleyer	56	—
Adt Gebr.	—	30
A.E.G.St.	192.5	195¼
Bad. Masch. Durlach	138	138
Bad Uhren	79	76
Bamag. Mg.	—	—
Bayr.Spieg.	—	—
Bayr. Cell.	—	—
Bergm. Elek.	—	222
Brem.Besgh.	64.5	64.5
BrownBoveri	138.5	—
Bürst.Erlang	70	—
Cem.Heidelb.	139	138
DaimlerBenz	55.5	55
Dt. Eisenb.	—	—
Dt. Erdöl	—	114
„ G.S.Sch.	169	169
Dt.Linol.	352	352
„ Verlag	222	—
Dr.Schnellpr	—	—
Dürkoppwke.	26	26
E. W. Kais.	9.20	9.20

	5. 6.	6. 6.
El.Licht u.Kr.	226.5	223
El. Liefer.	167	—
Emag	80.25	82
EmailUllrich	—	—
Enz.-Union	76.5	76.5
Eßl. Masch.	41.90	40
Ettl. Spinn.	—	250
Fahr Gebr.	—	—
J.G.Farben	260.9	—
Feinm. Jett	86.5	—
Felten Guill.	148	147
Frkf. Gas	130	130
„ Hof	75.5	75.5
„ Masch.	54	—
Geiling u. Co	44	46
Goldschm.	88.25	87.5
Gritzner	73	74
Grün u. Bilf.	169	170¼
Guanowerke	—	—
Hafenm. Ffk.	130	130
Haid u. Neu	34.5	34.5
Hammersen	—	—
Hanfw.Füss.	—	91
HesserMasch.	204	205
Hilp. Armat	92	93
Hirsch Kupf.	133	132
Hoch u. Tief	—	—
Holzmann	119¾	116¼
Holzverkohl.	90	90

	5. 6.	6. 6.
Inag	95	95
Jungh.Gebr.	—	76
Kg.Kaisers	—	191
KleinSchanz	96	95
Knorr C. H.	170	—
Kolb & Sch.	—	—
Konf.Braun	—	74.5
Krauß & Co.	57	57
Lahmeyer	174	—
Lechwerke	—	—
Led. Spich.	116	—
Ludw.Walz	105¼	116¼
Mainkr.	85	107.5
Metallg.	71	130.5
Met.Knodt	—	70
Mez Söhne	—	—
Miag	—	—
Mocuns	—	38.25
Mot.Darmst.	58	58
Deutzmotor	66	65
Oberursel	—	95.25
Neckarsulm	—	—
Neckarw.Eßl.	126	126.5
Oest.Eisenb.	—	—
Pet. Union	128.5	128
Pf.Näh.K.	25	—
Rein.Gebb.	103	—

	5. 6.	6. 6.
Rh.El.Vorz.	80	—
Rh.El.Mm.	—	—
RöderGebr.	115	116
Rütgersw.	98	96.10
Schlink Co.	—	83
Schnell, Fr.	68	67
SchriftStemp	123	123¾
Schuckert R.	249	248
Schuh Bern.	—	58
Schuh Herz	—	—
Seil. Wolff	66	66
Sichel Co.	—	—
Siem.Halske	402.5	400
Sinalco	114.5	114
Südd.Zucker	150.5	149¾
Thür. Lief.	102.5	102.9
Tril.Besigh.	55	55
Ver.Ch.Ffk.	88.75	—
Ver.D.Oelf.	68	68
Ver. Faß	31	31
Voigt Häffn.	212	213
Volth.Kabel	68.75	68
Wayß&Freyt.	118.5	116¼
Wolff W. Pf.	118	118
Württ. El.	111¼	—
Zellst.Aschaff.	200	200
Zellst.Waldh.	258.5	255¾
Zuck.Rheing.	—	—

Montan-Aktien

	5. 6.	6. 6.
Buderus	76.25	77
Eschw.Berg	—	—
Gelsenkirch.	136	—
Harpener	—	—
Ilse St. A.	226.5	221
KaliAschersl	248.5	245
Kali Wester	253	252
Klöckner	—	—
Mannesm.	123.80	119¼
Mansfelder	—	—
Oberbed.	90	—
Phönix	95.75	93.37
Rheinstahl	—	129
Riebeck	—	146
Salz Heilbr.	252	252
Tellus Berg	118.5	—
V.L.Laurah.	73.5	71.12
V. Stahlw.	—	99
Versicherungs-Aktien		
Allianzvers.	—	243
Frankf.Allg.	954	954
Ffk.Rückvers.	930	930
Frankona	—	—
Frank.60%M.	—	—
Mannh.Vers.	—	140
Oberrh.Vers.	—	—

...Nur Original-Senking

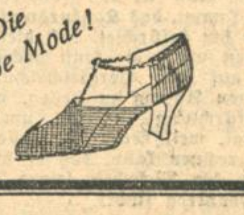
Herde für Gas und Kohlen

Ia Qualitätsfabrikate mit unübertrefflichen Vorzügen. — Billige Preise —

Alleinverkauf:

Bender & Co. GmbH

Amalienstr. 25, Ecke Waldstr. Tel. 244 u. 245



Die große Mode!

Opanken

Schuhhaus Simon

Karlsruhe Kaiserstr. 201

J. HILLER Uhrmachermeister Waldstr. 24 — Tel. 3729

UHREN GOLDWAREN TRAURINGE BESTECKE

Modernes Lager u. sehr preiswert

Einzelverkauf v. Fabrikaten sächs. Gardinenwebereien

Reichhaltige Auswahl

Diwandecken — Tischdecken

Dekorationen

Billige Preise Gute Qualitäten

Geschäftsgrundsatz:

Kleiner Nutzen! — Großer Umsatz!

PAUL SCHULZ

Waldstr. 33, gegenüb. dem Colosseum

Kunstplissee jeder Art

werden angefertigt bei der

FÄRBEREI PRINTZ A-G

Annahmestellen überall — Telephon 4507/4508

Sie kaufen morgen einen Herd? Dann nur den besten, schönsten billigsten

Bockhacker-Herd.

Fabrikniederlage:

M. Heyer Kaiserstraße 38 b. d. Adlerstraße

Das gute Bild

die geschmackvolle Photo- und Bilder-

Einrahmung

finden Sie in größt. Auswahl im Spezialgeschäft

E. BÜCHLE Inh. W. Bertsch

Kaiserstraße 132 – Gartensaal Padewet-Geigenhaus

Badisches Landestheater

Spielplan vom 8.—17. Juni 1929

a) Im Landestheater:

Samstag, 8. Juni. ∗ C 28. Th.-Gem. 2. S.-Gr. Zum erstenmal: **„Peripherie".** Schauspiel von Langer. 20 bis nach 22½. (5.—)

Sonntag, 9. Juni. ∗ A 28. Th.-Gem. 1—100. Einmaliges Gastspiel Beatrice Sutter-Kottlar: **„Ein Maskenball".** Oper von Verdi. 19½—22¼. (8.—)

Montag, 10. Juni. Volksbühne 6. **„Gesellschaft".** Schauspiel von Galsworthy. 19½—22¼. (5.—) Der 4. Rang ist für den allgemeinen Verkauf freigehalten.

Dienstag, 11. Juni. ∗ B 28. **„Der Dreispitz".** Ballett von Manuel de Falla. Hierauf: **„Coppelia".** Ballett von Delibes. 20 bis nach 22½. (7.—)

Mittwoch, 12. Juni. ∗ G 29. Th.-Gem. 101—300. **„Tartüff".** Lustspiel von Molière. Hierauf: **„Sganarell"** von Molière. 20—22½. (5.—)

Donnerstag, 13. Juni. ∗ D 29. (Donnerstagmiete.) Th.-Gem. 301—500. **„Peripherie".** Schauspiel von Langer. 19½ bis nach 22. (5.—)

Freitag, 14. Juni. ∗ F 29. (Freitagmiete.) Th.-Gem. 3. S.-Gr. (1. Hälfte.) **„Die Fledermaus".** Operette von Johann Strauß. 19½—22½. (7.—)

Samstag, 15. Juni. ∗ A 29. Th.-Gem. 501—700. **„Peripherie".** Schauspiel von Langer. 20 bis nach 22½. (5.—)

Sonntag, 16. Juni. ∗ E 28. Th.-Gem. 1. S.-Gr. **„Madame Butterfly".** Musikalische Tragödie von Puccini. 19½ bis nach 21¾. (8.—)

Montag, 17. Juni. Volksbühne 6. **„Gesellschaft".** Schauspiel von Galsworthy. 19½—22¼. (5.—) Der 4. Rang ist für den allgemeinen Verkauf freigehalten.

b) Im Städtischen Konzerthaus:

Sonntag, 9. Juni. ∗ Zum erstenmal: **„XYZ".** Von Klabund. 19½ bis gegen 22. (4.10.)

Sonntag, 16. Juni. ∗ **„XYZ".** Von Klabund. 19½ bis gegen 22. (4.10.)

c) Auswärtiges Gastspiel:

Mittwoch, 12. Juni. „Aida". Oper von Verdi.

Umtausch für Inhaber von Blockheften Samstag nachmittags 15½—17 Uhr.

Allgemeiner Vorverkauf und weiterer Umtausch ab Montag vormittags.

Kartenvorverkauf: Vorverkaufskasse d. Bad. Landestheaters, Tel. 6288 — In der Stadt: Musikalienhandlung Fritz Müller, Ecke Kaiser- und Waldstr., Tel. 388, und Auskunftsstelle des Verkehrsvereins, Kaiserstr. 159 (Eingang Ritterstr.), Tel. 1420. — Zigarrenhandlung Fr. Brunnert, Kaiserallee 29, Tel. 4351, und Kaufmann Karl Holzschuh, Werderplatz 48, Tel. 503.

Optisches Spezial-Institut

Hofer & Co.

KARLSRUHE

Ecke Wald- u. Sofienst.

ZEISS

Beachten Sie die große Auswahl!

OTTO STOLL Kaiserplatz

Spezialgeschäft für den Haushalt

FÄRBEREI – Chem. Reinigungsanstalt

Mich. Weiss

Inh.: E. Gartner Gegr. 1868

Blumenstraße 17 — Telephon 2866

Pünktliche, rasche Lieferung!

Neu eingetroffen:

Aparte Woll-Mousseline — Feine Mantelseiden. Entzückende Voile-Stoffe — Elegante Seiden-Voiles

zu sehr billigen Preisen

MEHLE & SCHLEGEL

Kaiserstraße 124 b

Musterversand n. auswärts. Ratenkaufabkommen

Dekorationen

Vorhänge

Sommerstore

Markisen

Polstermöbel

Klubmöbel

Matratzen

Damenstrümpfe Ia Waschseide Pr. 2.40

Damenstrümpfe Neuheit „Celta"-Seide, mattglänzend, vornehm u. sehr haltbar, Pr. 3.50

Trotz billigster Preise 5% RABATT

M. BÖCKEL Kurz-, Weiß- u. Wollwaren

23 Leopoldstr. 23, gegenüb. d. Diakonissenkirche

OPTIMA ARMBANDUHREN

SPEZIALITÄT: GEISLINGER PATENTBESTECKE

GEGR. 1846

J. Petry Wwe.

JUWELEN, GOLD- U. SILBERWAREN

KAISERSTR. 102

VERKAUFSSTELLE DER WÜRTT. METALLWAREN-FABRIK GEISLINGEN-STEIGE

M. Bieg & Co. Inh. K. Fr. Lindegger Akademiestr. 16

Vergolderei, Kunsthandl.

Einrahmungen jeder Art

Eröffnung der OLEX-Tankstelle am Hauptbahnhof in Karlsruhe

Das neue Tankhaus.

Die „Olex" Deutsche Petroleum-Verkaufs-Gesellschaft m. b. H., bei den Kraftfahrern kurz unter dem Namen „Olex" bestens bekannt, welche zuerst in Deutschland mit der Errichtung von Tankhäusern führend vorangegangen ist und in Karlsruhe außer verschiedenen Straßen- und Garagen-Zapfstellen schon seit ca. drei Jahren ein Tankhaus Ecke Kaiserallee und Yorkstraße betreibt, hat jetzt auch am Hauptbahnhof Karlsruhe in der Maria-Alexandrastraße ein zweites neues modernes Tankhaus zur Abgabe von Autobetriebsstoffen errichtet, das sich in einem gefälligen Gewand und streng sachlichem Stil sehr hübsch von der Grünanlage des Bahndammes abhebt und eine Zierde der dortigen Gegend bilden wird.

Diese moderne Großtankstelle ist mit allen Neuerungen versehen, welche heute von dem autofahrenden Publikum verlangt werden können, und bietet den Automobilisten alle notwendigen Bequemlichkeiten, wie Gratisabgabe von Reifenluft durch elektrischen Kompressor, Kühlwasserlieferung, Oelabgabe aus praktischen Oelpumpen usw. Auch steht reichhaltiges Kartenmaterial zur Verfügung und ist das im Autohilfsdienst besonders ausgebildete Tankwartpersonal auch in der Lage, in technischer Beziehung bei kleinen Störungen usw. den Herrenfahrern mit Rat und Tat zur Seite zu stehen.

Außerdem ist ein kostenloser Garagennachweis vorhanden, der gerade bei der jetzt noch bestehenden Knappheit an Unterkunftsmöglichkeiten für Autos in Karlsruhe von jedem Automobilisten sicherlich sehr begrüßt werden dürfte. Wer schon als Autofahrer in eine fremde Stadt zur Tag- oder noch schlimmer, zur Nachtzeit gekommen ist und als Fremder kreuz und quer durch die Stadt fahren muß, um eine Garage zu finden oder evtl. auch nicht

zu finden, der wird verstehen können, was ein derartiger Garagennachweis an der Peripherie der Stadt für die Erleichterung des Reiseverkehrs zu bedeuten hat.

Das eigentliche Tankhaus, welches nach den Plänen des staatlich geprüften Baumeisters Edwin Schäfer ausgeführt wurde, ist in zwei Räume unterteilt. Der nach dem Bahnhofsplatz gelegene Raum ist als Aufenthalts- und Büroraum des Olex-Tankwartes bestimmt. Um diesem eine möglichst gute Uebersicht über die Marie-Alexandrastraße und die vom Bahnhofsplatz herankommenden Kraftfahrzeuge zu gewähren, wurden die Fenster dieses Raumes über die Ecke angeordnet. Die Ausstattung wurde dem Zwecke entsprechend in guter, gediegener Weise ausgeführt. Der zweite Raum dient der Vereinigung Karlsruher Kraftdroschkenbesitzer als Autorufzentrale, von welcher aus die Wünsche des Publikums an die im Weichbild der Stadt aufgestellten Autos weitergeleitet werden. Die Olex hat sich auch hiermit in großzügiger Weise in den Dienst der öffentlichen Sache gestellt und ein Wesentliches dazu beigetragen, den Verkehr in Karlsruhe weiter zu fördern.

Zur Einweihung hatten sich gestern vormittag in dem neuen Tankhaus zahlreiche Ehrengäste eingefunden. U. a. bemerkte man: Oberregierungsrat Emmele vom Ministerium des Innern als Vertreter des Gewerbeaufsichtsamts, Reichsbahnoberrat Fütterer von der Reichsbahndirektion, Regierungsrat Schäfer als Vertreter des Bezirksamts, Vertreter des städtischen Hoch- und Tiefbauamtes, der Industrie, des Handels und der befreundeten Firmen. Die Herren Direktor Müller und Geschäftsführer Ullrich von der Olex erläuterten die Einrichtungen dieses neuen Tankhauses und gaben den lebhaft interessierten Gästen Auskunft. Herr Sitt sprach im Namen der Autozentrale Karlsruhe. Mit Befriedigung kann die Olex feststellen, daß alle Anwesenden in höchstem Maße von dem neuen Tankhaus und seinen unübertrefflichen und hochmodernen Einrichtungen entzückt und von seiner praktischen Brauchbarkeit voll überzeugt waren. Am Nachmittag fand eine kleine Feier mit den Ehrengästen in den Räumen des Hotels Germania statt.

Geschäftliche Mitteilung.

Mit der Eröffnung des Tankhauses am Hauptbahnhof hier, Marie-Alexandrastraße, wurde eine neue Telephonzentrale der Vereinigung Karlsruher Kraftdroschkenbesitzer eröffnet und gleichzeitig die Rufnummern erweitert. Die Zentrale ist ununterbrochen bei Tag und Nacht durch geschultes Personal besetzt. Da in sämtlichen Stadtteilen jetzt Halteplätze errichtet sind und dieselben alle der Zentrale angeschlossen sind, ist eine rascheste Vermittlung der Fahrten möglich. Auch sind die Droschkennummern bis auf 70 erweitert und stehen offene und geschlossene Wagen jederzeit zu Stadt- und Fernfahrten zur Verfügung. Durch unsere Zentrale werden sämtliche Fahrten auf Zeit und Wagennummer notiert und können Rückfragen dieserhalb raschestens erledigt werden.

ADOLF STEGMAIER
Schiefer- und Dachdeckergeschäft
Kaiser-Allee 76 Telefon 1521
empfiehlt sich zur
Ausführung aller Dacharbeiten

AEG
REKLAME BELEUCHTUNGEN

Anton Saas
Herrenstraße 54
Telephon 4131
Baublechnerei, Installation und sanitäre Anlagen

Kunst- und Bauschlosserei
Alb. Fischer Wwe.
Telephon 1748 Karlsruhe Kaiserallee 95

Baugeschäft
Julius Schäfer
Karlsruhe
Unternehmung für
Hoch-, Tief- u. Eisenbetonbau
Übernahme von Neubauten
in schlüsselfertiger Ausführung
Umbau und Reparaturen
Büro: Sofienstraße 160 ◆ Telephon 2366

Behncke & Zschache
KARLSRUHE
Malermeister
Anstriche / Innen-Dekorationen
Klauprechtstraße 9 — Telefon 1815 und 3252

Neu eröffnet: „Olex"-Tankhaus, Hauptbahnhof, Karlsruhe

Weitere Tankstellen in Karlsruhe:
„Olex"-Tankhaus, Kaiser-Allee, Ecke Yorkstr.
Alois Wipfler, Garagenbetrieb, Karl-Friedrichstr. 23
W. Hertenstein, Automobile, Beiertheim. Allee 18a
Georg Ernst, Autoreparatur, Rheinstr. 94
F. Ochs, Spedition, Gellertstr. 24—28
P. Gutfleisch, Gottesauer Hof, Durlacher Allee 53
O. Schönwald, Hirschstraße 46
F. Odenwald, K'ruhe-Grünwinkel, Durmersheimerstr. 12
J. Rastätter, Karlsruhe-Rintheim, Hauptstr. 75
Flughafen Karlsruhe.

AUTO-ZENTRALE E.V.
Vereinigung Karlsruher Kraftdroschkenbesitzer
Wir machen das verehrliche Publikum darauf aufmerksam, daß unsere **Auto-Ruf-Zentrale** mit der **Rufnummer 7040 bis 7042** in dem neu erstellten Tankhaus in einem für sich abgeschlossenen Raum untergebracht ist. Unserer Zentrale stehen 70 Kraftdroschken (offen u. geschlossen) bei Tag und Nacht zu Stadt- u. Fernfahrten zur Verfügung

MESSE

HEUTE beginnt der große, alle Abteilungen umfassende, SONDERVERKAUF von der Hausfrau sehnlichst herbeigewünscht, vom sparsamen Käufer freudig begrüsst. Die Reichhaltigkeit des Gebotenen und die Sonderpreise machen KNOPFS MESSE zu einem echten Volks-Verkauf!

VERKAUF

Sommerstoffe

- **Musslin-Imitat** waschecht, große Sortimente mod. Muster, Mtr. 1.20 95 ₰ — 68 ₰
- **Kleider-Voil-Voile** 100 cm breit, für d. leichte Sommerkl. Mtr. 2.75 — 1.45
- **Voil-Musslin** moderne Kleidermuster · · · · · Mtr. 2.95 2.45 — 1.95
- **Rohseiden** naturfarb., 80 cm br., für Kleider u. Hemden Mtr. 2.45 — 1.90
- **Georgette-Kunstseide** in sich gemustert, aparte Kleiderfarb. Mtr. — 2.95
- **Crêpe de chine-Drucke** K'seiden 110 cm br., mod. Kleidermust. Mtr. — 3.95
- **Japon u. Foulard-Seiden** 90 cm br. in entzück. Ausmust. Mtr. 6.50 — 4.50
- **Honan** imit., Kunstseide, waschecht, neue Modefarben · · Mtr. — 2.65
- **Voil-Batist** einfarbig, groß. Farbsortiment · · · · · · · · · Mtr. — 2.75
- **Voil-Georgette** der Modestoff in aparten Kleiderfarben · · · Mtr. — 5.50

Manufakturwaren

- **Ein Posten Zefir** für Kleider u. Sporthemd., gut. südd. Fabr. Mtr. — 42 ₰
- **Ein Posten Pullover** waschecht, moderne Muster · · · · · Mtr. — 75 ₰
- **Ein Posten Mitteldecken** Künstlerdruck · · · · · · Stück — 50 ₰
- **Ein Posten Frottierstoff-Reste** für Bade-Mäntel u. -Tücher 5.90 — 3.90
- **Ein Posten Waschseide** neue kleine Muster · · · · Mtr. 1.25 — 95 ₰
- **Ein Posten Waschseide** einfarbig; indanthren · · Mtr. 1.25 — 88 ₰
- **Ein Posten Trachtenstoffe** indanthren, für Haus- und Wanderkleider · · · · · · · · Mtr. 1.20 — 88 ₰
- **Ein Posten Kleiderfrotté** für Frauenkleider, schwarz/grau Mtr. — 95 ₰
- **Ein Post. Bettdamast** südd. Ware weiß m. farb. Streif, 130 cm breit — 1.75
- **Ein Posten Voil-Voile-Bordüren** ca. 125 cm breit, mod. Musterung — 2.25

Konfektion

- **Damen-Kleider** aus bunt. Waschseide, schlichte Form, kurz. Arm v. — 5.90 an
- **Damen-Kleider** a. bedruckt. Voile lang. u. kurzer Arm · · · · · von — 9.75 an
- **Damen-Kleider** ein farb. waschb. Seide. lichte Farb., kurz. Arm von — 12.75 an
- **Damen-Kleider** aus bedruckter Japanseide, reizende neue Muster kurzer Arm · · · · · · · · von — 16.50 an
- **Damen-Kleider** a. bedruckt. Japanseide, flotte Form., lang. Arm von — 24.75 an
- **Damen-Mäntel** karierte Waschseide, gummiert · · · · · · von — 13.75 an
- **Damen-Mäntel** engl. Stoffart, jugendl. Form, ganz a. Futter von — 18.50 an
- **Damen-Mäntel** aus marine Woll-Georgette, ganz auf Seidenfutter, jugendliche Form · · · · · · von — 37.50 an
- **Plissé-Rock** marine und schwarz von — 5.90 an
- **Sport-Blusen** ärmellos, wß. Rips von — 3.40 an

Herren-Artikel

- **Selbstbinder** in schönen Streifen und Mustern · · · · · · · 65 ₰ — 45 ₰
- **Selbstbinder** offene Form geschmackvolle Neuheiten · 1.25 — 95 ₰
- **Selbstbinder** aparte Muster, in entzückenden Farbtönen · · 1.90 — 1.25
- **Selbstbinder** reine Seide elegante Mode-Muster · · · 2.95 — 2.45
- **Schleifenbinder** Foulard · · · · · · · · · · 1.75 — 1.45
- **Oberhemden** gestreift Zephir Klappmanschetten, indanthren · — 3.45
- **Oberhemden** weiß m. mod. gestr. und karierten Einsätzen · · 4.50 — 3.90
- **Oberhemden** Zephir, fein gestreift und kariert · · · · · · · · · · — 5.50
- **Umlegekragen** garantiert 4 fach moderne Form · · · · · · Stück — 50 ₰
- Größte Auswahl in **Leder-Sportgürtel** modernster Ausführung

Damen-Wäsche

- **Taghemden** mit Klöppelspitze und Stickereimotiv · · · · · 1.45 — 95 ₰
- **Taghemden** mit Val. oder Klöppelspitze · · · · · · · · 2.25 — 1,95
- **Prinzeßrock** mit Stickerei oder Spitze · · · · · · 3.75 2.95 — 1.95
- **Nachthemd** mit Klöppelspitze oder farbiger Blende · · · · 3.25 — 2.75
- **Ein Posten gestr. Röckchen** zum Aussuch. in viel. Farb. 95 ₰ — 75 ₰
- **Ein Post. Indanthren-Kleidchen u. Strampelhöschen** z. Aussuch. 1.95 — 1.45
- **Ein Posten Kinderjäckchen** in Baumwolle u. Eisgarn · 75 ₰ — 50 ₰
- **Ein Posten gestrickte Höschen** zum Aussuchen · · · 95 ₰ 75 ₰ — 45 ₰
- **Ein Posten Frottierhandtücher** II. Wahl mit kl. Fehlern, schwere Qualität 50/100 groß · · · Stück — 1.25
- **Badetücher** 100/100 in weiß oder bunt · · · · · · 2.95 2.65 — 1.75

Taschentücher

- **Herren-Hohlsaumtücher** weiß · · · · · · · · · · 3 Stck. — 50 ₰
- **Herren-Hohlsaumtücher** Batist · · · · · · · · · · 5 Stück — 95 ₰
- **Herren-Linontücher** weiß mit Rand oder Karo 6 Stück — 95 ₰
- **Herren-Linontücher** weiß, mit Atlasrand · · 3 Stück — 58 ₰
- **Ein Posten Mako-Herrentücher** weiß od. mit farb. Rand 3 Stück — 1.10
- **Herrentücher** farbig, gelb oder blau · 4 Stück — 75 ₰
- **Ein Posten Damentücher** mit Okirand · · · · · · 6 Stück — 75 ₰
- **Ein Posten Damentücher** mit Hohlsaum- u. Occirand 6 St. — 95 ₰
- **Ein Posten Damentücher** weiß mit Kordelkaro · · 6 Stück — 95 ₰
- **Ein Post. Damen-Hohlsaumtüch.** Batist · · · · · · · · · 6 Stück — 62 ₰

Schuhe

- **Damen-Schuhe** schwarz, braun, Lack und vielen mod. Farben — 13.75 11.75 9.75 7.50
- **Herren-Schuhe** spitz oder breit, für Straße und Sport — Halbschuhe gedoppelt 7.50
- Halbschuhe braun u. Lack 8.90 — Sportstiefel schw. u. br. 11.50
- Halbschuhe Boxc. od. 2frb. 12.50 — Straßenstief. gute Qualit. 8.75
- **Kinderschuhe** Schnürstiefel, schwarz u. braun — 20–22 2.75 — 18–20 2.25
- **Spangenschuhe** schwarz und braun — 23–26 3.75 — 27–30 4.75 — 31–35 5.75
- **Spangenschuhe** Lack und beige · — 23–26 4.75 — 27–30 5.75 — 31–35 6.75
- **Sandalen** Segeltuch, Ledersohlen — 22-26 1.55 — 27-30 1.75 — 31-35 1.95 — 36-42 2.45
- **Sandalen** Leder, br. — 2.75 3.25 3.75 4.50
- **Sandaletten** in vielen Farben — 23-26 5.90 — 27-30 6.75 — 31-35 7.75 — 36-42 7.90
- **Hausschuhe** Leder, mit u. ohne Fleck 2.95

Strumpfwaren

- **Waschkunstseide,** II. Wahl großes Farbensortiment · · Paar — 58 ₰
- **Künstl. Waschseide** mit Baumwolle plattiert · · Paar — 95 ₰
- **Künstl. Waschseide,** elastisches Gewebe, in schön. Farben, Paar — 1.45
- **Künstl. Waschseide,** feinfädige Ware in vielen Farbtönen, Paar — 1.90
- **Bemberg-Silber,** feines klares Gewebe in all. Modefarben, Paar — 2.25
- **Celta-Strümpfe,** der neue Markenstrumpf mit der mod. Pyramidal-Hochferse, in all. Farb. d. Mode, P. — 2.75
- **Künstl. Waschseide** m. Seidenflor plattiert, äußerst haltbar und strapaz erfähig · · · · · · Paar — 2.95
- Große Posten **Herr.-Jacquardsocken** in fein gemustert., haltbar. Baumwollqualitäten, zum Aussuchen · · · · · · Paar — 95 ₰

Modewaren

- **Batist- und Ripskragen** St. 45 ₰ — 28 ₰
- **Kunstseid. Ripswesten** in versch. Farben · · · · · · · · · Stück — 95 ₰
- **Kinder-Garnituren** glatt und mit Spitzen garniert · · · · · Stück — 75 ₰
- **Kunstseid. Crep- und Crepe de chine-Schals** · Stück 1.85 95 ₰ — 75 ₰
- **Schwarze Kopfschals** mit kleinen Fehlern · · · · Stück 1.95 — 1.75
- **Ein Posten Kragen und Lätze** zum Aussuchen · · · · · Stück — 25 ₰
- **Klöppel-Hemdenpassen** · Stück — 18 ₰
- **Stickerei-Hemdenpassen** Stück — 45 ₰
- **Stickerei-Träger** · · · · · Mtr. — 20 ₰
- **Wäsche-Stickerei** schmal, Mtr. — 7 ₰
- **Feston mit Seidenbogen** Stück à 4 Mtr. — 25 ₰

Hüte-Schirme

- **Herren-Sportmützen** kleidsame Form · · · · · · · 1.45 — 1.25
- **Herren-Klubmützen** blau Tuch · · · · · · · · · 2.45 — 1.95
- **Herren-Strohhüte** in verschiedenen Formen · 1.95 — 1.75
- **Herren-Filzhüte** II. Wahl, moderne Farben · 4.90 — 3.50
- **Herren-Haarhüte** II. Sort., verschied. Formen 7.90 — 6.90
- **Spazierstöcke** echt Manila-Rohr · · · · · 1.95 — 1.45
- **Herren-Schirme** kräftige Strapazierqualität 4.50 — 3.50
- **Herren-Schirme** Halbseide, kl. Schönheitsfehler · · · · 8.50 — 7.25
- **Damen-Schirme** 12-tlg. gute Qualität · · · · · · · · 4.50 — 3.25
- **Damen-Schirme** 12-teilig schönes Griffsortiment · · · · · — 5.75

Trikotagen

- **Damen-Schlupfhosen** haltbare Baumwoll-Qualität · · jede Größe — 50 ₰
- **Damen-Schlupfhosen** Baumwolle in modernen Farben · jede Größe — 95 ₰
- **Damen-Schlupfhosen** glatte Kunstseide · · · · · · Paar — 1.25
- **Herren-Netzjacken** mit Bandzug, makofarbig · Gr. 4 — 75 ₰
- **Herren-Netzjacken** Vorderschluß in weiß und makofarbig · Gr. 4 — 1.25
- Der moderne **H.-Schlüpfer „Fixum"** Knieform echt ägyptisch Mako 2.25 porös — 1.95
- **Herren-Einsatzhemden** weiß Trikot m. waschecht. Eins. Gr. 4 — 1.75
- **Herren-Hosen** makofarbig · · · · · · · · Gr. 4 — 1.45
- **Herren-Hosen** echt ägyptisch Mako, jede Größe — 2.95
- **Herren-Untergarnituren** Jacke und Hose, farbig, gute Baumwollqualität · · · · · · · · · · Gr. 4 — 3.75

Papierwaren

- **Tee-Servietten** farbig · · · · · · · · 200 Stück — 90 ₰
- **Notiz-Blocks** 10 Stück — 95 ₰
- **Krepp-Servietten** farbig · · · · · · · · · 100 Stück — 50 ₰
- **Krepp-Servietten** weiß, mit gezackt. Rand 200 Stück — 90 ₰
- **Briefpapier-Packung** enthaltend 25 Leinenbogen oder Karten und 25 Umschläge · · · · · · · · · · — 65 ₰
- **Briefblocks** Quart-Format, 100 Bl. stark, liniert, kariert od. unlin. — 90 ₰
- **Butterbrotpapier** Rolle à 100 Blatt · · · · 3 Rollen — 95 ₰
- **Krepp-Closetpapier** 8 Rollen — 95 ₰
- **Briefordner** mit Hebelmechanik Quart-Format · · · · · · · · · · — 95 ₰
- **Schnellhefter** Quart-Format · · · · · · 10 Stück — 95 ₰

Ledernwaren

- **Coupékoffer** mahagoni, echt Vulkanfibre mit Ledergriff 10.90 9.50 — 8.50
- **Einkaufsbeutel** Sternmuster in Leder · · · · · · · · · 4.90 — 3.90
- **Standard-Coupékoffer** Hartplatte · · · · · · · 4.90 4.75 — 4.50
- **Einkaufsbeutel** besonders groß schwarz und farbig · · · · · · — 1.10
- **Geldbeutel** kräftiges Leder 1.50 95 ₰ — 50 ₰
- **Akten- und Büchermappen** Rindleder, mit Schiene · · 4.75 — 3.75
- **Damen-Handtaschen** moderne Beutelform, gutes Leder in schönen Farben · · · · · 7.50 — 5.50
- **Baderollen** sehr praktisch 1.50 1.25 — 95 ₰
- **Herren-Sportgürtel** mit Koppelschnallen 1.25 95 ₰ — 65 ₰
- **Gummigürtel** 60 ₰ 50 ₰ — 40 ₰

Parfümerie

- **Rasiergarnituren** in versch. Ausführung. 2.10 1.25 — 95 ₰
- **Rasierspiegel** doppelseitig Celluloid · · · · · — 1.25
- **Zahnbürstenständer** massiv in weiß mit Zahnbürste — 75 ₰
- **Kopfbürste** mit Kamm, gute Qualität · · · — 1.75
- **Blumenseife** 6 Stück im Carton · · · · · · · — 95 ₰
- **Rasierklingen** Edelstahl 10 Stück (Satz) · · · — 50 ₰
- **Rasierpinsel** großes Sortiment · · 80 ₰ 50 ₰ — 30 ₰
- **Rasierseife** mit Aluminiumhülle · · · · · · — 50 ₰
- **Kosmata-Zahnpasta** große Tube · · · · · · · · · · — 50 ₰
- **Brennessel-Birkenwasser** Flasche · · · · · · · · · · · · — 95 ₰

Spielwaren

- **Seifenblasenspiel** · · · · · · · · — 15 ₰
- **Cell. Windrad** · · · · · · · · · · — 10 ₰
- **Tanzpuppe Cell.** · · · · · · · · · — 20 ₰
- **Ich küsse Ihre Hand Madame** — 15 ₰
- **Mundharmonika** · · · · · 50 ₰ — 25 ₰
- **Ball** 3½" · · · · · · · · · · · · — 50 ₰
- **Auto** zum Aufziehen · · · · · · · — 50 ₰
- **Schnickballon** · · · · · · · · · · — 25 ₰
- **Schwan** zum Aufblasen · · · · · — 50 ₰
- **Fisch** zum Aufblasen · · · · · · — 50 ₰
- **Straßenroller** mit Gummi · · · — 3.95

Stahlwaren

- **Kaffeelöffel** Aluminium, 10 ₰ — 4 ₰
- **Eßlöffel oder Gabel** · · · · — 12 ₰
- **Suppensiebe** · · · · · · 40 ₰ — 30 ₰
- **Küchenmesser** 3 Stck. a. Karte — 60 ₰
- **Eßbesteck** durchgeh. Heft 95 ₰ — 65 ₰
- **Kartoffelpresse** · · · · · · · — 95 ₰
- **Springform** mit 2 Boden · · — 1.20
- **Schoß-Kaffeemühle** · · · · — 1.85
- **Brotkasten** lack · · · · · · · · — 2.95
- **Gartengießkannen** lack. 2.25 — 1.75

Porzellan

- **Untertassen** weiß · · · · · — 8 ₰
- **Tassen** mit Untertassen, weiß — 25 ₰
- **Tassen** mit Untertassen, dekor. — 35 ₰
- **Tassen** mit Goldrand · · · · · — 38 ₰
- **Compott-Schälchen** Goldrd. — 25 ₰
- **Gemüse-Schüssel** groß, wß 48 ₰ — 35 ₰
- **Kuchensatz** dekoriert, 7 teilig — 2.25
- **Kaffee-Service** 9 teilig · · · — 4.95
- **Kaffee-Service** 15 teilig · · · — 9.75
- **Tafel-Service** 23 teil. Goldrand — 19.50

Steingut

- **Eßteller** tief oder flach · · · — 16 ₰
- **Dessert-Teller** · · · · · · · · — 12 ₰
- **Gemüse-Schüssel** bunt, groß 48 ₰ — 35 ₰
- **Fleischplatten** oval · · 45 ₰ — 35 ₰
- **Milchtopf** 1 Liter · · · · · · — 68 ₰
- **Butterdosen** viereckig · · · — 88 ₰
- **Satz-Schüsseln** 6 Stück · · · — 95 ₰
- **Waschbecken** crême · · · · — 95 ₰
- **Waschkrüge** creme · · · · · — 1.10
- **Butterkühler** mit Glaseinsatz — 95 ₰

Glaswaren

- **Wassergläser** gepr. · · · · · · — 12 ₰
- **Bierbecher** · · · · · · · · · — 18 ₰
- **Weingläser** · · · · · · 45 ₰ — 27 ₰
- **Citronenpresse** · · · · · · — 18 ₰
- **Butterdosen** gepr. · · · · · · — 48 ₰
- **Zuckerschalen** auf Fuß · · · — 55 ₰
- **Kuchenteller** groß · · · · · — 95 ₰
- **Compottschüssel** groß · · · — 98 ₰
- **Aufsatz** 2 teilig · · · · · · · — 95 ₰
- **Jardinieren** · · · · · · · · · — 1.25

Emaille-Bürsten

- **Fleischtopf** grau · · 1.20 1.05 — 85 ₰
- **Nudelpfanne** grau, 75 ₰ 65 ₰ — 52 ₰
- **S.S.S.-Garnitur** · · · · · 1.95 — 95 ₰
- **Salatseiher** · · · · · · · 1.45 — 1.25
- **Eimer** 28 cm · · · · · · · · · · — 95 ₰
- **Abseifbürste** · · · · · · 30 ₰ — 20 ₰
- **Schrubber** · · · · · · · 45 ₰ — 35 ₰
- **10 Meter Waschseil 3 Dtzd. Klammern** · · — 95 ₰
- **3 Putztücher** · · · · · · · · · — 95 ₰
- **Staub-Besen** (Cocos) · · · · — 95 ₰

KNOPF

AUTOZUSTELLUNG der gekauften Waren. Versand nach auswärts. Benützen Sie unsere Sammelbücher — Sie sparen Zeit!

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg